

POLIZEI NIEDER-ÖSTERREICH

DAS INFO-MAGAZIN DER LANDESPOLIZEIDIREKTION 02/2021

Österreichische Post AG - CZ 02Z030400 M - Aumayer Druck & Verlags GmbH & Co KG - Gewerbegebiet Nord 3, 5222 Munderfing



Mit
BILANZ 2020



Seite 18
Gedenken an Liese Prokop



Seite 28
T-Bone und Ragnar



Seite 43
100 Jahre Landeskriminalamt NÖ
1930 – 1945



POLIZEI NIEDER-ÖSTERREICH

DAS INFO-MAGAZIN DER LANDESPOLIZEIDIREKTION 02/2021

Impressum

HERAUSGEBER:

Landespolizeidirektion Niederösterreich
3100 St. Pölten, Neue Herrengasse 15

REDAKTION:

Dieter Höller, Tel. 059 133/301110
E-Mail: dieter.hoeller@polizei.gv.at

Günter Felsenstein, Tel. 059 133/301138
E-Mail: guenter.felsenstein@polizei.gv.at

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH:

Die Redaktion (sofern im Einzelfall nicht besonders gekennzeichnet) und die Gesellschaft der Freunde und Förderer der Exekutive Niederösterreichs (farblich gekennzeichnete Sonderteil)

TITELFOTO:

Foto: LPD NÖ/O. Greene
Demonstration bei Schwechat

MEDIENINHABER UND HERSTELLER:

Aumayer Druck- u. Verlags Ges.m.b.H. & Co KG, 5222 Gewerbegebiet Munderfing Nord, Tel. 07744/20080, Fax DW 13, E-Mail: office@aumayer.co.at

AN DIESER AUSGABE HABEN MITGEARBEITET:

S. Stamminger, J. Baumschlager,
G. Baumgartner, O. Greene, E. Moritz,
S. Senk, M. Hochgerner, B. Wutzl, H. Holub,
H. Jantschy, P. Pennerstorfer, G. Gruber

HINWEIS:

Beiträge von Bediensteten der Landespolizeidirektion Niederösterreich geben die persönliche Meinung des Verfassers/der Verfasserin wieder. Aus sprachlichen Gründen werden geschlechtsbezogene Bezeichnungen manchmal nur in einer Form verwendet. Damit ist keine diskriminierende Bedeutung verbunden.

COPYRIGHT:

Angegebener Copyright-Hinweis des jeweiligen Fotos, sonst „Landespolizeidirektion NÖ“

ERSCHEINUNGSWEISE:

4-mal jährlich

REDAKTIONSSCHLUSS FÜR DIE AUSGABE 3/2021:

15. August 2021



AKTUELLES

- 2 Vorwort
- 3 BILANZ 2020
- 18 Gedenken an Liese Prokop
- 19 Demonstration in Schwechat
- 21 Neue Bezirkskommandantin bei der LPD NÖ
- 22 Neue Kommandanten bei der LPD NÖ
- 24 Alpinrettung am Großen Ötscher
- 26 Koordinationsgespräche Flug- und Alpinpolizei
- 28 Herzlich willkommen
- 29 Zu Gast bei „Guten Morgen Österreich“

SOCIAL MEDIA

- 30 Polizei Niederösterreich in den sozialen Medien

NEUES AUS DEN BILDUNGSZENTREN

- 32 27 neue Bedienstete für die Polizei NÖ, 80 Bedienstete absolvierten die Dienstprüfung

GEBURTSTAGE

- 34 80. Geburtstag AbtInsp iR Karl Wöhner

VERSTORBEN

- 35 Nachruf ChefInsp iR Johann Reiger

PERSONELLES

- 36 Personalnachrichten vom 1. Februar 2021 bis 30. April 2021

POLIZEISEELSORGE

- 39 Nach Ostern...
- 40 Polizeiseelsorger-Team NÖ
- 41 Polizeiwallfahrt nach Mariazell

HISTORISCHES

- 43 100 Jahre Landeskriminalamt NÖ
- 49 Die Landnahme des Burgenlandes vor 100 Jahren
- 50 Jause in einem Weinkeller / mit Dr. Kirchschräger

MAGAZIN

- 51 COVID - Einsatzstab
- 52 Kooperation mit der LGA
- 53 Demenzfreundliche Dienststellen

02/2021 – Juni 2021 mit Sonderteil BILANZ 2020

„Die Polizei in Niederösterreich“ ist ein Informationsblatt für die Angehörigen des Aktiv- und Ruhestandes, dessen Inhalt sich hauptsächlich mit Personalnachrichten und Mitteilungen aus dem Dienstgeschehen befasst sowie für die Freunde und Förderer der Exekutive Niederösterreichs.

Geschätzte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Am 18. März 2021 wurde die sehr erfreuliche polizeiliche Kriminalstatistik 2020 präsentiert. Die Zahl der angezeigten gerichtlich strafbaren Handlungen sank in Niederösterreich im Vergleich zum Vorjahr deutlich. Das Jahr 2020 und natürlich auch die daraus resultierenden Entwicklungen in der Kriminalitätsstatistik stehen offensichtlich im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie und den damit einhergehenden Änderungen im alltäglichen Leben. Ihren Beitrag haben unter anderem diverse Präventionsmaßnahmen, verstärkte Kontrollen in verschiedensten Bereichen sowie die gute Zusammenarbeit innerhalb der niederösterreichischen Sicherheitsfamilie und der Bevölkerung geleistet.

Neben den situationsbedingten Anpassungen der Strategien trugen vor allem Sie, die tagtäglich in Niederösterreich ihren Dienst versehen, einen wesentlichen Teil zu diesem Ergebnis 2020 bei. Ich möchte mich dafür ganz herzlich bedanken.

Wie schon in den letzten Jahren dürfen wir Sie auch heuer wieder über das umfangreiche Tätigkeitsfeld der Polizei in Niederösterreich mit den dazu gehörigen Statistiken und den aktuellsten Daten in der beiliegenden Bilanz informieren.

Besonders freut es mich, dass mit März 2021 insgesamt 13 Polizeidienststellen der Bezirke Bruck an der Leitha, Horn und Tulln die Zertifizierung als „Demenzfreundliche Dienststelle“ erhielten. Amtshandlungen mit Menschen, die an Demenz erkrankt sind, gehören für Polizistinnen und Polizisten zum Berufsalltag. Die Handlungssicherheit ist im Umgang mit diesen Personen sehr wichtig.

Um das Gütesiegel „Demenzfreundliche Dienststelle“ von der Donau Universität Krems zu erlangen, müssen mindestens 70 Prozent der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einer Dienststelle das E-Learning Projekt der Sicherheitsakademie absolviert haben. In Niederösterreich wurden bisher insgesamt 34 Dienststellen als „Demenzfreundliche Dienststelle“ zertifiziert. Weitere Dienststellen absolvieren zurzeit noch die Ausbildung. Die außergewöhnliche Gesundheitssituation „COVID-19“ hält uns nach wie vor in Atem. Um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie deren private Umgebung besser zu schützen, werden von der Lan-



despolizeidirektion NÖ regelmäßig SARS-CoV-2 Testungen angeboten. Mittlerweile wurde auch mit den Corona-Schutzimpfungen begonnen.

Ich darf Sie ersuchen, weiterhin mit bewährtem Engagement, Einsatzbereitschaft und Durchhaltvermögen Ihren wesentlichen Beitrag zur Bekämpfung der Corona-Pandemie zu leisten.

■ FRANZ POPP, BA MA
LANDESPOLIZEIDIREKTOR

BILANZ 2020

GEMEINSAM.SICHER
in Niederösterreich

POLIZEI

Inhaltsverzeichnis

5	Das Bundesland Niederösterreich	12	Kriminalpolizei
6	Polizeidaten Niederösterreich	14	Verfassungsschutz
8	Polizeiliche Leistungen	15	COVID-19-Pandemie
9	Fremdenpolizei	16	Organigramm
10	Verkehrspolizei		



Impressum

Herausgeber: Landespolizeidirektion Niederösterreich, Neue Herrengasse 15, 3100 St. Pölten; Redaktion: Landespolizeidirektion Niederösterreich, Büro L 1, Öffentlichkeitsarbeit und interner Betrieb, Gestaltung: Aumayer Druck und Verlag, www.aumayer.co.at
Quellennachweise: Landespolizeidirektion Niederösterreich, Datenstand 31.12.2020, Land NÖ, Statistik Austria

Das Bundesland Niederösterreich

Erstmals erwähnt wurde Niederösterreich als Ostarrîchi im Jahr 996 n. Chr., erlangte später als Erzherzogtum Österreich unter der Enns seine heutige Größe und ist seit 1920 eines der neun Bundesländer Österreichs. 1986 wurde St. Pölten die Landeshauptstadt.

Zu den Nachbarländern Tschechien und Slowakei hat Niederösterreich mit 414 km die zweitlängste Außengrenze aller österreichischen Bundesländer. Gelegen auf 139 m ist an der Grenze zum Burgenland die Gemeinde Berg der niedrigste und mit 2.076 m der Schneeberg der höchste Punkt des Bundeslandes.

Am 1. Jänner 2020 waren 1.684.287 Personen in Niederösterreich auf einer Fläche von 19.186 km² wohnhaft. In den letzten 25 Jahren wuchs die Bevölkerung um rund 192.000 Personen bzw. um 13 %.

Der Anteil der Einwohnerinnen und Einwohner mit Migrationshintergrund liegt bei 14,7 %. Sie kommen hauptsächlich aus Deutschland, gefolgt von der Türkei, Rumänien und dem ehemaligen Jugoslawien.

Niederösterreich ist flächenmäßig das größte Bundesland Österreichs und nach dem Bevölkerungsanteil das zweitgrößte. Es verfügt über eine Waldfläche von rund 40 % und etwa 42 % Ackerland. Die größten Städte sind die Landeshauptstadt St. Pölten mit 55.514, Wr. Neustadt mit 45.823, Klosterneuburg mit 27.500, Baden mit 25.958, Krems/Donau mit 25.036, Amstetten mit 23.816 und Mödling mit 20.564 Einwohnerinnen und Einwohnern. Abgesehen von diesen Ballungsräumen verteilt sich die Bevölkerung besonders stark im niederösterreichischen Umland von Wien und entlang der Hauptver-

kehrswege in Richtung Süden, Westen und Norden. Weite, ländliche Teile Niederösterreichs sind jedoch auch von Abwanderung und damit einhergehendem Bevölkerungsrückgang betroffen.

So liegen auch die Schwerpunkte der polizeilichen Arbeit in den bevölkerungsreichen Gebieten rund um Wien und entlang der sehr stark frequentierten Hauptverkehrsrueten.

Niederösterreich ist ein wichtiger Wirtschaftsstandort. Neben Gewerbe, Handel und Industrie spielen auch die Forschung und Entwicklung eine bedeutende Rolle. Besonders gut hat sich in den letzten Jahrzehnten in dem landschaftlich sehr vielfältigen und ansprechenden Land mit seinen vielen Sehenswürdigkeiten auch der Tourismus entwickelt.



Polizeidaten Niederösterreich 2020

PERSONALSTAND	ANZAHL
Bedienstete gesamt	5.539
Polizistinnen und Polizisten	4.377
weiblich	715
männlich	3.662
Vertragsbedienstete Grenzüberwachung und Grenzkontrolle	229
Anzahl der Polizeischülerinnen und -schüler	587
Verwaltungsdienst	346
weiblich	213
männlich	133
allgemeine Verwaltung	217
Lehrlinge	8
ehemalige Post- und Telekombedienstete	87
Reinigungskräfte	34
Karenzen	68
herabgesetzte Wochendienstzeiten	293
längerfristige Zuteilungen außerhalb Niederösterreichs	141
längerfristige Zuteilungen nach Niederösterreich	13
Neuaufnahmen im Jahr 2020	289
Ausmusterungen auf die Polizeiinspektionen	205

POLIZEIDIENSTSTELLEN	ANZAHL
Bezirkspolizeikommanden (BPK), Mitführungen: KS von KR und WY von AM	22
Stadtpolizeikommanden (SPK)	3
Polizeiinspektionen	181
Polizeiinspektionen für die Fremden- und Grenzpolizei (PI-FGP)	7
Polizeidiensthundeeinspektionen (PDHI)	5
Autobahnpolizeiinspektionen (API)	10
Verkehrsinspektionen (VI)	2
Polizeianhaltezentren (PAZ)	2
Polizeikooperationszentrum (PKZ)	1
Polizeistützpunkte	4

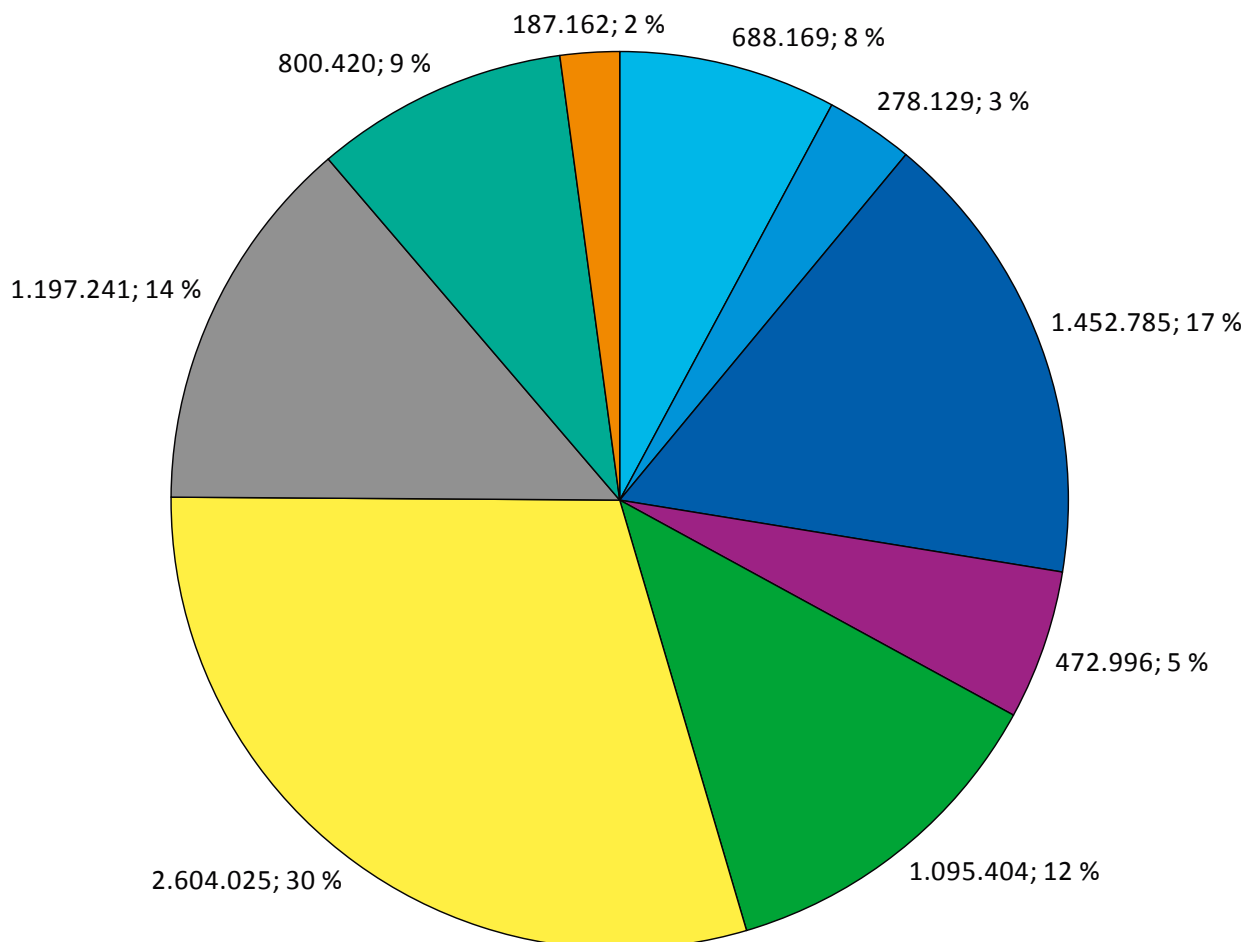
BUDGET	BETRAG IN EURO
Bundesvoranschlag gemäß Bundesfinanzgesetz	386.472.000,-
Gesamtaufwand	378.792.571,-
Einnahmen	16.785.547,-

POLIZEILICHE TECHNIK	ANZAHL
zweispurige Polizeifahrzeuge	1.040
Polizeimotorräder	64
Polizeiboote	4
Zurückgelegte Kilometer (ohne Polizeiboote)	26.326.909
Funkgeräte tragbar	2.331
EDV-Arbeitsplätze	2.565
Mobile Polizeikommunikation - MPK: Tablets	595
Smartphones	4.314

STREIFENDIENSTE	STUNDEN
Sicherheitsstreife allgemein	1.962.078
Diensthundestreife	43.044
Fußstreife	294.006
Wasserfahrzeug	1.920
Streifendienst im Staatsgrenzgebiet gemeinsam mit tschechischen bzw. slowakischen Polizistinnen und Polizisten	499
Summe:	2.301.547

Polizeiliche Leistungen 2020

LEISTUNGSBEREICH	STUNDEN	PROZENTSATZ
Administrative Leistungen	688.169	8%
Ausbildungen / Schulungen	278.129	3%
Besetzungsdienste	1.452.785	17%
Führung, Einsatzplanung/-leitung	472.996	5%
Kriminalpolizeiliche Dienste	1.095.404	12%
Sicherheitspolizeiliche Dienste	2.604.025	30%
Verkehrsdienste	1.197.241	14%
Verwaltungspolizeiliche Dienste	800.420	9%
Sonstige Dienste	187.162	2%
Summe Bedienstetenstunden:	8.776.330	100%



Fremdenpolizei 2020

Auch im Bereich der Fremden- und Grenzpolizeilichen Abteilung stand das Jahr 2020 weitgehend im Zeichen der Bekämpfung der Corona-Pandemie. So wurden im Zeitraum vom 10. April 2020 bis einschließlich 3. Juni 2020 die Grenzkontrollen zur Tschechischen Republik und zur Slowakischen Republik wiederingeführt und in enger Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Bundesheer durchgeführt. Nach Aufhebung der Binnengrenzkontrollen wurden die Ausgleichsmaßnahmen wiederaufgenommen

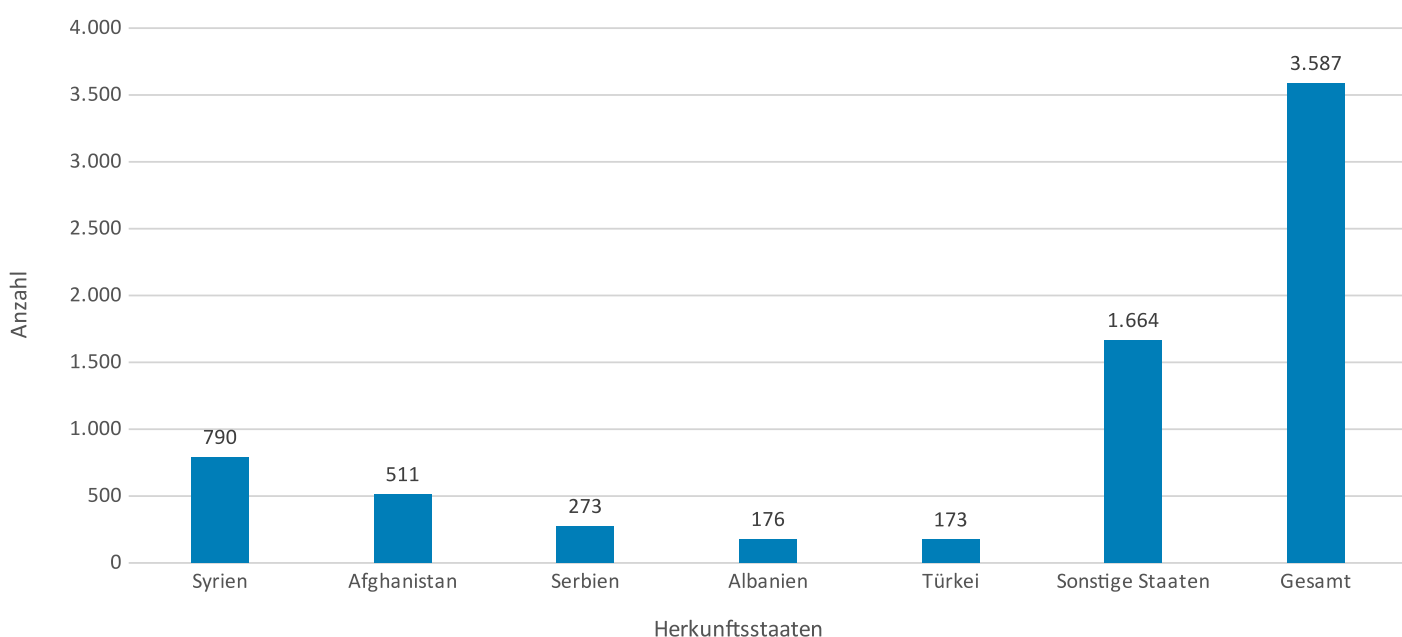
und die Organe der Gesundheitsbehörden bei den gesundheitsbehördlichen Einreisekontrollen unterstützt. Im Herbst 2020 wurde im Zusammenwirken mit dem Stadtpolizeikommando Schwechat die Schengen-Evaluierung 2020 positiv absolviert. Neben diesen besonderen Herausforderungen wurden 2020 in Niederösterreich 3.587 Personen aufgegriffen, die nicht zum Aufenthalt im Bundesgebiet berechtigt waren. Die meisten dieser Personen kamen aus Syrien, Afghanistan, Serbien, Albanien und der Türkei.

Im Jahr 2020 wurden österreichweit 14.192 Anträge auf internationalen Schutz gestellt. Von den niederösterreichischen Schwerpunktdienststellen wurden davon 3.124 Anträge bearbeitet. Dies sind 22 % aller 2020 in Österreich gestellten Asylanträge. Im Rahmen der Grenzkontrolle am Flughafen Schwechat wurden 325 Personen an der Einreise gehindert und zurückgewiesen, da sie die Einreisevoraussetzungen nicht erfüllten. Weiters wurden 656 Visa, vornehmlich für Saisoniers, erteilt bzw. verlängert.

FREMDENPOLIZEILICHE TÄTIGKEITEN	ANZAHL
Identitätsfeststellungen Fremdenrecht (FPG § 34 und BFA-VG § 36)	23.828
Festnahmen Fremdenrecht	4.824
Zurückweisungen an der Grenze	325
Anträge auf internationalen Schutz	3.124
Visaerteilungen/Visaverlängerungen	656

Quellen: Identitätsfeststellungen, Festnahmen – lt. EDD; Zurückweisungen, Asylanträge, Visa: Migrationsstatistik V/7 – Abfrage durch FGA FB2 am 26.01.2021

AUFGRIFFE VON ILLEGAL AUFHÄLTIGEN PERSONEN



Quelle: Lagebericht Illegale Migration (Schlepperdatenbank)
Abfrage durch FGA FB2 am 26.01.2021

Verkehrspolizei 2020

In Niederösterreich ist gegenüber dem Vorjahr die Anzahl der Verkehrsunfälle um 899 gesunken, 1.373 Personen wurden weniger verletzt, 12 Personen weniger getötet. Die Gesamtzahl von 89 getöteten Personen im Jahr 2020 stellt den niedrigsten Wert

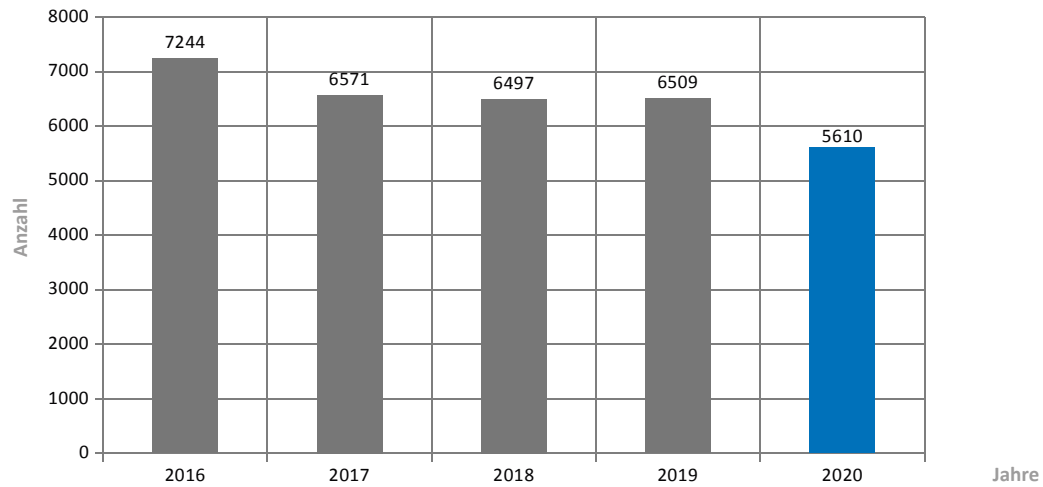
seit Beginn der Aufzeichnungen dar. Niederösterreich hat einen Anteil von 29,7 % am Straßennetz Österreichs, in der Region Wien/Niederösterreich leben rund 40% der Wohnbevölkerung und es sind hier rund 35% aller Kraftfahrzeuge zugelassen. Die Verkehrsunfallzahlen liegen im

Österreichvergleich auf niedrigem Niveau. Der zwar rückläufige, aber im Bundesländervergleich relativ hohe Anteil an getöteten Unfallbeteiligten ergibt sich durch die höhere Zahl an Unfällen auf Freilandstraßen (höheres Verletzungsrisiko!) in einem Flächenbundesland wie Niederösterreich.

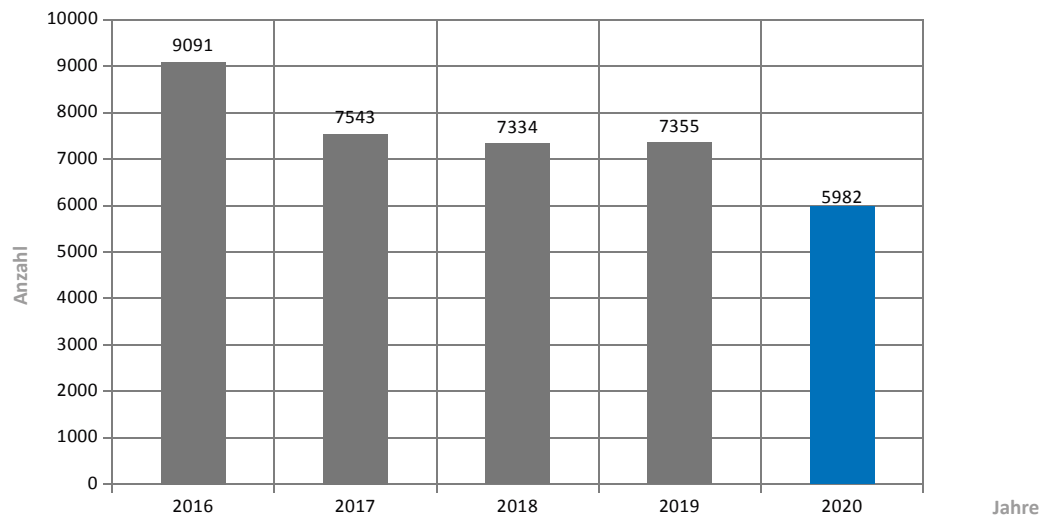
VERKEHRSPOLIZEILICHE TÄTIGKEITEN	ANZAHL
Atemalkoholuntersuchungen mit Alkomat	13.009
Atemalkoholuntersuchungen mit Alkovortestgerät	198.711
Alkoholanzeigen/StVO 0,8 ‰	2.983
Alkoholanzeigen/FSG 0,5 ‰	997
Anzeigen Suchtmittel StVO § 5	866
Übertretungen: Geschwindigkeit gesamt	937.969
Schwerverkehr	82.864
Gefahrgut	5.358
Gurtenpflicht	20.374
Zu geringer Abstand	27.280
Telefonieren ohne Freisprecheinrichtung	24.578
Mangelnde Kindersicherung	695
Untersagung der Weiterfahrt – Schwerverkehr, KFG	9.661

VERKEHRSDIENSTE	STUNDEN
Verkehrskontrollen	651.041
Verkehrskontrollen Schwerverkehr	98.546
Verkehrspolizeiliche Maßnahmen	68.778
Verkehrsprävention	10.127
Verkehrsstreifen	223.731
Verkehrsunfallaufnahme	145.018
Summe:	1.197.241

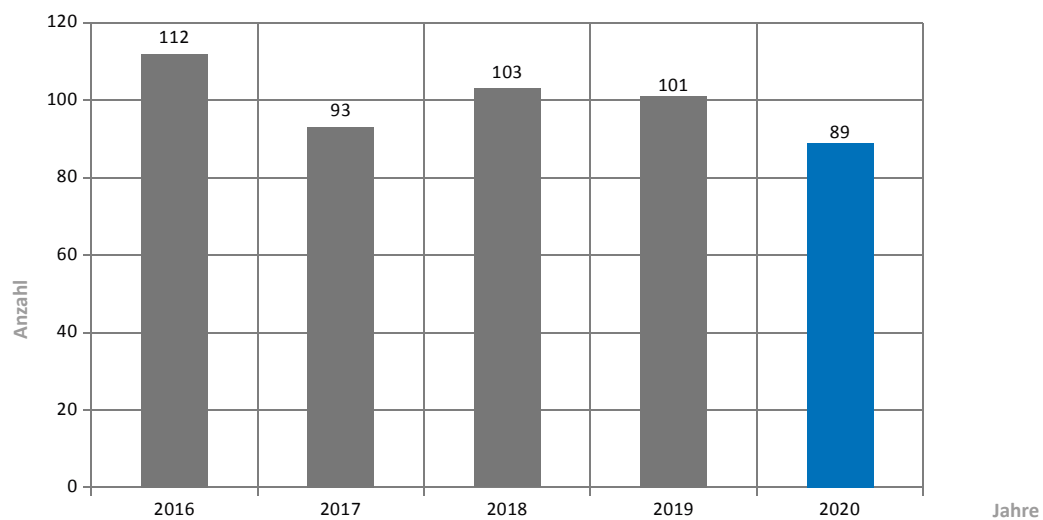
VERKEHRSUNFÄLLE MIT PERSONENSCHADEN



BEI VERKEHRSUNFÄLLEN VERLETZTE PERSONEN



BEI VERKEHRSUNFÄLLEN GETÖTETE PERSONEN



Kriminalpolizei 2020

Das Jahr 2020 stand ganz im Zeichen der Corona-Pandemie, wodurch zweifelsohne auch die Kriminalitätsentwicklung - nicht zuletzt aufgrund der verordneten Maßnahmen - merkbar beeinflusst wurde. Im Langzeitvergleich zeigt die vorläufige polizeiliche Kriminalstatistik somit einen absoluten Tiefstand in Bezug auf die Gesamtkriminalität in Niederösterreich. Demnach wurden von den Kolleginnen und Kollegen im vergangenen Jahr 61.364 Anzeigen bearbeitet, was im direkten Vergleich zum Jahr 2019 einen Rückgang um 11,1 Prozent bzw. ein Minus von 7.632 in absoluten

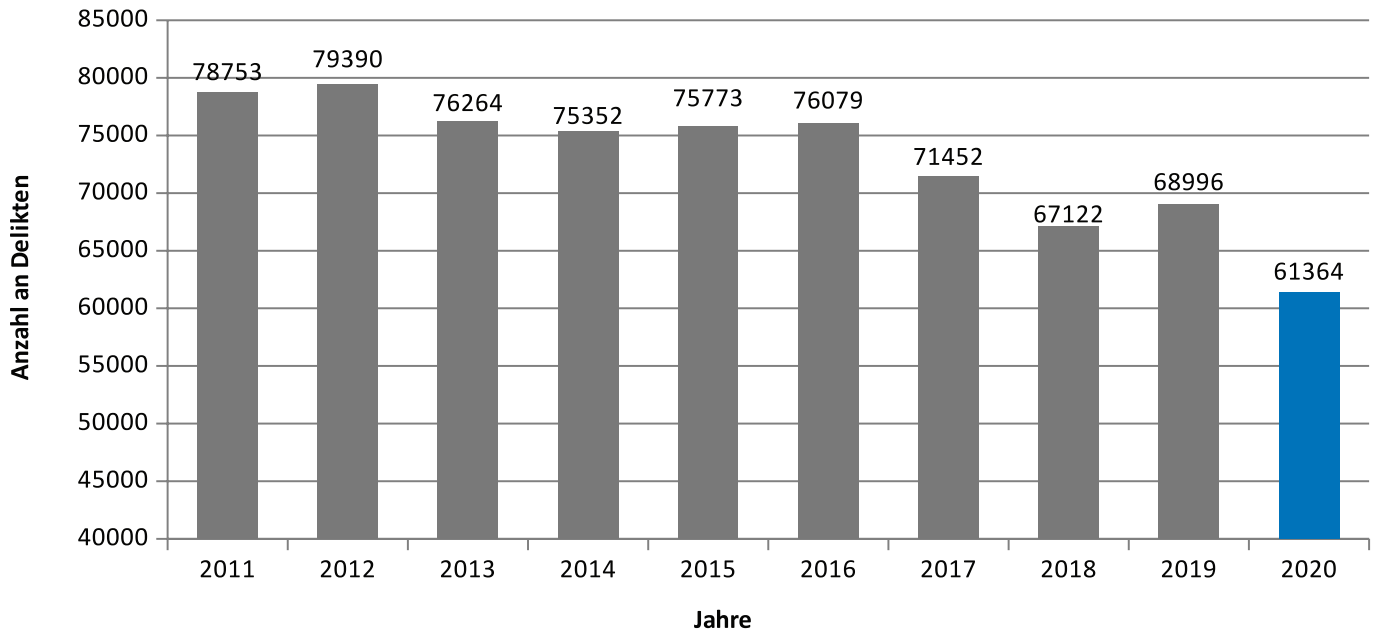
Zahlen bedeutet. Die größte Herausforderung für die Kriminalpolizei bleibt weiterhin die Cyberkriminalität. Wie schon in den Jahren zuvor gab es hier auch 2020 einen neuerlichen Anstieg, diesmal im direkten Vergleich zum Vorjahr um ein Plus von 29,7 Prozent bzw. 1.209 Delikten. Verantwortlich dafür sind vorwiegend Angriffe auf Computersysteme und Internetbetrug. Erfreulich hingegen ist der abermalige Rückgang bei der Eigentumskriminalität auf eine Gesamtzahl von 17.420 Delikten, was mittlerweile beinahe einer Halbierung der Zahl aus dem Jahr 2011 entspricht. Auch die Gewaltkrimi-

nalität verzeichnet gesamtheitlich gesehen einen äußerst positiven Rückgang um 8,8 Prozent bzw. 808 in absoluten Zahlen, wobei hier wiederum die strafbaren Tatbestände in der Privatsphäre um 13,1 Prozent bzw. 314 Anzeigen angestiegen sind. Ein großes Lob gilt allen Kolleginnen und Kollegen, die durch akribisch geführte Ermittlungen zu einer hervorragenden Aufklärungsquote beigetragen haben. Dadurch konnten im Jahr 2020 schlussendlich 55,5 Prozent der angezeigten Fälle aufgeklärt werden, was im zehnjährigen Langzeitvergleich dem Höchstwert entspricht.

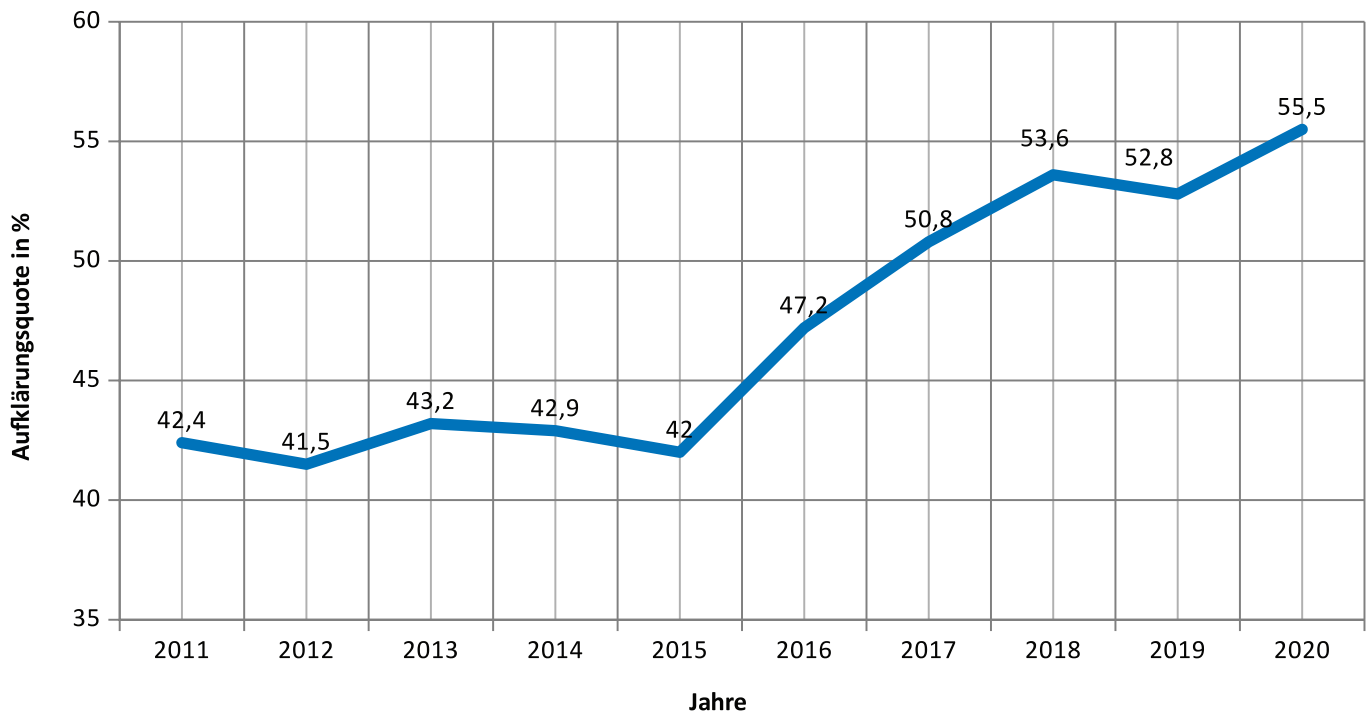
STRAFBARE HANDLUNGEN	ANZAHL	AUFKLÄRUNGSQUOTE
Gewaltkriminalität	8.425	91,3%
Eigentumskriminalität	17.420	29,5%
Internetkriminalität	5.278	36,3%
Suchtmittelkriminalität	4.839	96,6%
Wirtschaftskriminalität	10.934	50,8%
Umweltkriminalität	366	64,8%

AUSGEWÄHLTE DELIKTSBEREICHE	ANZAHL	AUFKLÄRUNGSQUOTE
Cybercrime im engeren Sinn	1.219	21,2%
Internetbetrug	3.354	34,2%
SMG-Delikte im Internet	144	89,6%
Vergewaltigung	145	84,8%
Raub	138	62,3%
Gewalt in der Privatsphäre	2.703	99,9%

GESAMTKRIMINALITÄT



AUFKLÄRUNGSQUOTEN



Verfassungsschutz 2020

Das Jahr 2020 war für das Landesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung (LVT) - wie für die gesamte Polizei - von außergewöhnlichen Herausforderungen geprägt. Die Entwicklung des staatspolizeilich relevanten Geschehens in Niederösterreich wurde unter anderem durch die Corona-Pandemie entscheidend mitbestimmt. Der weitgehende gesellschaftliche Stillstand im Frühjahr des Jahres führte zu einem Rückgang der Delikte mit extremistischem bzw. terroristischem Hintergrund. Diese Ruhe kann im Bereich des niederösterreichischen Staatsschutzes im Nachhinein nur als »die Ruhe vor dem Sturm« bezeichnet werden.

Am 4. Juli 2020 wurde ein russischer Staatsbürger in 2201 Gerasdorf bei Wien durch mehrere Schüsse getötet. Da von einem politischen Motiv auszugehen war, übernahm das LVT NÖ die Ermittlungen in diesem Fall. Die komplexen und auch international geführten Erhebungen dauern immer noch an.

Die fortdauernden Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie mündeten im wachsenden Unmut der Bevölkerung. Extremistische Gruppierungen, vorwiegend aus der rechten Szene sowie Anhänger der QAnon-Bewegung, heizten die Stimmung in den sozialen Netzwerken zusätzlich an und versuchten diese auch für ihre Zwecke zu nutzen. Gegen Ende des Jahres wurden in Niederösterreich vermehrt Versammlungen abgehalten, die sich gegen die strengen Maßnahmen der Regierung richteten. Diese Bewegung avancierte in

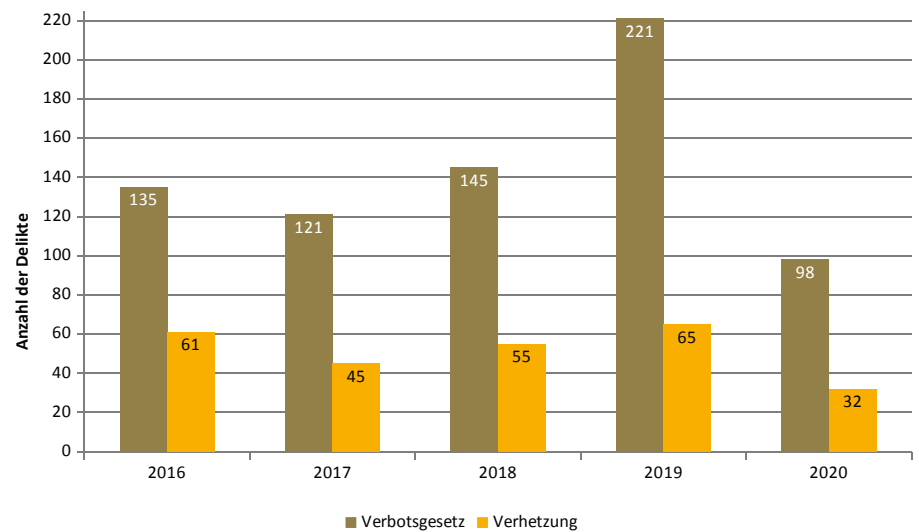
weiterer Folge zu einer ernstzunehmenden Herausforderung für die österreichischen Behörden.

Der Verfassungsschutz bezeichnete schon bisher den religiös motivierten islamistischen Extremismus und Terrorismus als größte Bedrohung für die öffentliche Sicherheit. Das dem so ist, zeigte am 2. November 2020 der Terroranschlag in Wien deutlich. Das LVT NÖ ist schon seit der Tatnacht an den Ermittlungen zur Aufklärung des Falles und seiner Hintergründe mitbeteiligt.

Neben diesen besonderen Herausforderungen wurden weiterhin auch Straftaten in anderen staatschutzrelevanten Bereichen bekämpft, wobei – vermutlich aufgrund der strengen Corona-Maßnahmen – ein Rückgang der Delikte verzeich-

net werden konnte. Das LVT Niederösterreich führte im Jahr 2020 insgesamt 54 Hausdurchsuchungen und 16 Festnahmen durch. Mehreren Sammlern von illegalem Waffen- und Kriegsmaterial, konnte auch im Jahr 2020 wieder das Handwerk gelegt werden. Zusammenstöße einer größeren Zahl von Personen unterschiedlicher ethnischer Herkunft Ende Juni in Wien Favoriten führten auch zu einer Sensibilisierung hinsichtlich verschiedener Kulturvereine in Niederösterreich, nicht zuletzt wegen einer möglichen Beeinflussung durch fremde Staaten. Die Zahl der rechtsextremistischen Straftaten ist im letzten Jahr gesunken. Ein Großteil davon wurde, wie auch in den Jahren davor, im Internet begangen. Die Anzahl der linksextremistischen Aktivitäten in NÖ ist nach wie vor gering.

POLITISCHE STRAFTATEN (AUSZUG)



POLITISCH MOTIVIERTE STRAFTATEN	ANZAHL DER ANGEZEIGTEN PERSONEN
Rechtsextremismus	90
Linksextremismus	0
Islamistischer Extremismus	62
Staatsfeindliche Verbindungen - SFV und sonstige staatschutzrelevante Phänomene	6
Drohungen gegen Organe verfassungsmäßiger Einrichtungen	4

COVID-19-Pandemie

Das Jahr 2020 war für die Polizei ereignisreich, fordernd und außergewöhnlich. So verlangte die COVID-19-Pandemie ab März 2020 auch im polizeilichen Handeln besondere Maßnah-

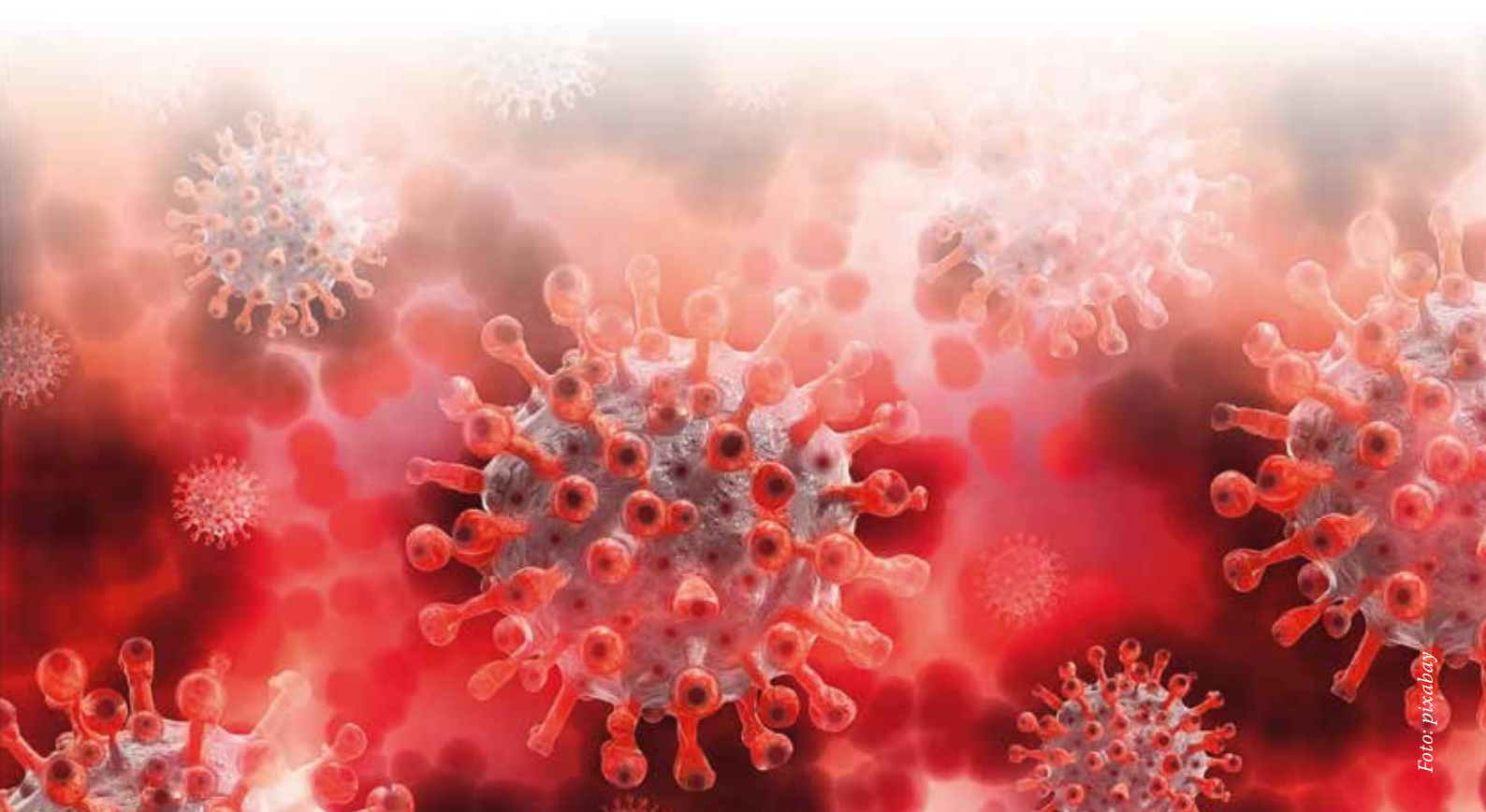
men und stellte damit die Polizei in Niederösterreich vor große Herausforderungen. Verzichte, Einschränkungen, Präventionsmaßnahmen sowie -konzepte und ähnliches waren unsere täglichen Begleiter. Neu hin-

zugekommene rechtliche Grundlagen und darauf basierende Aufgaben und Befugnisse, häufig als Unterstützung für die Gesundheitsbehörden, haben unser Einschreiten und unseren Dienstbetrieb geprägt.

Aus der Vielzahl der COVID-19-spezifischen Aufgabenstellungen für die Polizei sind folgende Schwerpunkte besonders erwähnenswert:

- Die Wiedereinführung der Grenzkontrollen mit Hauptaugenmerk auf gesundheitsbehördliche Aspekte an den Landgrenzen und am Flughafen Wien-Schwechat sowie die Überwachung der Grünen Grenze beginnend mit März, mit Unterstützung durch das Österreichische Bundesheer. Dazu waren umfangreiche, oft sehr kurzfristig zu verfügende Personalmaßnahmen zur Bewältigung dieses personalintensiven Aufgabengebietes erforderlich.
- Überwachung der im COVID-19-Maßnahmegesetz inklusive der Verordnungen, Erlässe, Beschränkungen und Verhaltensregeln, wie etwa Ausgangssperren, Maskenpflicht, Abstandsregeln etc. Dabei mussten insgesamt 4.450 Anzeigen an die Gesundheitsbehörden erstattet und 741 Organstrafverfügungen ausgestellt werden.
- 15.703 Zustellungen von Bescheiden der Gesundheitsbehörden an COVID-19-positive bzw. -verkehrsbeschränkte Personen,
- 71.156 Überprüfungen von angeordneten Verkehrsbeschränkungen (Quarantänen),
- 30.165 GASTRO-Schwerpunktkontrollen, die zu 143 Anzeigen an die Gesundheitsbehörden führten und
- 5.262 SARS-CoV-2-Testungen von Bediensteten der Landespolizeidirektion Niederösterreich an verschiedenen Standorten im Bundesland.

Aus derzeitiger Sicht ist mit einem Ende der Maßnahmen und der diesbezüglichen Herausforderungen für die Polizei nicht zu rechnen.



ORGANIGRAMM DER LANDESPOLIZEIDIREKTION NIEDERÖSTERREICH 2021

LANDESPOLIZEIDIREKTOR
Franz Popp, BA MA

BÜRO (L 1)
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND INNERER BETRIEB
Oberstleutnant Mag.^a Sonja Stamminger, BA

BÜRO (L 2)
CONTROLLING
Oberst Erwin Birkhahn, BA MA

GESCHÄFTSBEREICH A – STRATEGIE UND EINSATZ

LANDESPOLIZEIDIREKTOR-STV.
Generalmajor Mag. iur. Manfred Aichberger

BÜRO (A 1)
ORGANISATION, STRATEGIE UND DIENSTVOLLZUG
Generalmajor Anton Haumer

GESCHÄFTSBEREICH B – VERFAHREN UND SUPPORT

LANDESPOLIZEIDIREKTOR-STV.
Hofrat Dr. Rudolf Slamantig

BÜRO (B 1)
RECHTSANGELEGENHEITEN
Hofrat Mag. Franz Wendler

BÜRO (B 3)
BÜDGET
Hofrat Mag. Wolfgang M. Bach

BÜRO (B 2)
QUALITÄTS- UND WISSENSMANAGEMENT
Oberst Hannes Fleischhacker, BA

EINSATZABTEILUNG (EA)
Oberst Andreas Polaschek, BA

FREMDEN- UND GRENZPOLIZEILICHE ABTEILUNG (FGA)
Hofrätin Mag.^a Andrea Fukac

LANDESVERKEHRS- ABTEILUNG (LVA)
Brigadier Ferdinand Zuser

LANDESKRIMINALAMT (LKA)
Brigadier Mag. Omar Haljawi-Prichner, BA MA

PK WR. NEUSTADT
Stadthauptmann Hofrat Dr. Anton Aichinger

PK SCHWEGHAT
Stadthauptfrau Hofrätin Mag.^a Ulrike Weiß


PERSONALABTEILUNG (PA)
Oberst Peter Gessner

LOGISTIKABTEILUNG (LA)
Oberst Robert Klaus

LANDESAMT FÜR VERFASSUNGSSCHUTZ UND TERRORISMUSBEKÄMPFUNG (LVT)
Hofrat Mag. Roland Scherscher

SICHERHEITS- UND VERWALTUNGSPOL. ABTEILUNG (SVA)
Hofrat Mag. Anton Zöchbauer

BEZIRKSPOLIZEIKOMMANDEN, STADTPOLIZEIKOMMANDEN, POLIZEIINSPEKTIONEN

POLIZEI 



Polizei. Mehr als ein Beruf.

Bewirb dich. Jetzt.

Folgen Sie uns auf Facebook unter
Polizei Niederösterreich



Im Gedenken an Liese Prokop

Im Gedenken an Liese Prokop legten der Landespolizeidirektor Franz Popp, BA MA sowie der Landespolizeidirektor-Stellvertreter Generalmajor Mag. iur. Manfred Aichberger und der Bezirkspolizeikommandant des Bezirkes Lilienfeld, Major Michael Hochgerner auf ihre letzte Ruhestätte in der Heimatgemeinde ein Bouquet der Landespolizeidirektion Niederösterreich nieder. Am Silvesterabend des Jahres 2006 verstarb die damalige Innenministerin im 66. Lebensjahr durch einen Aorta-Riss während des Transports ins Spital. Liese Prokop wäre am 27. März 80 Jahre alt geworden.

■ GÜNTER FELSENSTEIN



FOTOS: LPD NÖ/M. HOCHGERNER

LPD Franz Popp mit seinem Stellvertreter Manfred Aichberger



Demonstration in Schwechat - Resümee

In den Vormittagsstunden des 30. März 2021 blockierten 77 Manifestanten einer spontanen und unangemeldeten Demonstration die A 4 (Ostautobahn) sowie die Bundesstraße 9 im Bereich des Flughafens Schwechat.

Die Demonstration richtete sich gegen die Abschiebung von 15 erwachsenen afghanischen Staatsbürger mittels Chartermaschine in ihr Heimatland. Zwölf von den 15 abgeschobenen Personen wurden von österreichischen Gerichten unter anderem wegen schwerer Körperverletzung, sexueller Belästigung, gefährlicher Drohung, schweren Raubes und Suchtmitteldelikte rechtskräftig verurteilt.

Zwei Manifestanten seilten sich etwa zwei Meter von der Autobahnbrücke ‚Am Steinriegel‘ ab, sodass beide Richtungsfahrbahnen der A 4 aus Sicherheitsgründen von Bediensteten der Autobahnpolizeiinspektion (API) Schwechat gesperrt werden mussten. Dabei kam es zu umfangreichen Staus. Weitere Teilnehmer blockierten die Kreuzung B 9 – ‚Am Steinriegel‘ und andere blockierten die Bundesstraße 9 im Bereich ‚Ladehof-Ost‘, wobei ein Transparent quer über die B 9 entrollt wurde und zwei Demonstranten auf Lichtmasten kletterten. Dies hatte eine sofortige Sperre der B 9 zur Folge.

Der polizeiliche Einsatz wurde vom Kommandanten des SPK Schwechat, Oberst Leopold Holzbauer, BA MA geleitet, als Kommandanten vor Ort (KVO) fungierten ChefInsp Gabriele Gundel und ChefInsp Michael Hiefler des SPK Schwechat sowie ChefInsp Ernst Eichinger, Kommandant der API Schwechat.

Die beiden Demonstranten, die sich auf der A 4 abgeseilt hatten, wurden mit einem Hubsteiger der Freiwilligen Feuerwehr Schwechat und Polizeikräften der



FOTOS: LPD/NO/GREENE

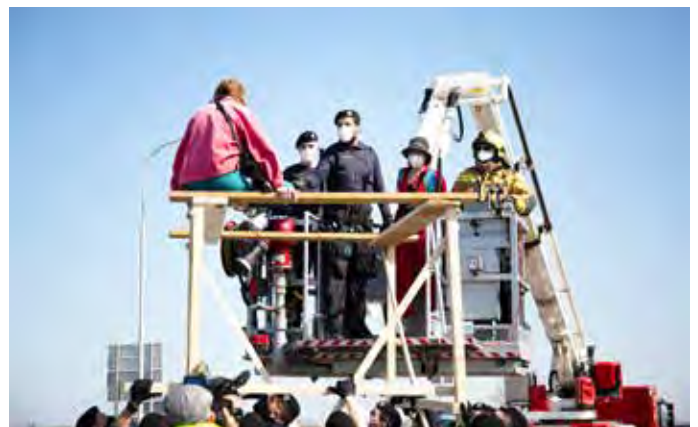


Demonstranten auf der B 9

API Schwechat geborgen. Beide stiegen freiwillig in den Hubsteiger und konnten gefahrlos geborgen werden. Sie wurden, wie auch die Unterstützer (Sicherer an den Seilen), wegen vorsätzlicher Gemeingefährdung festgenommen und angezeigt. Die Demonstration im Bereich ‚Ladehof-Ost‘ löste sich selbstständig auf, die Manifestanten wurden jedoch ebenfalls angehalten und festgenommen, da sie sich standhaft geweigert hatten, ihre Identität preiszugeben.



Pressesprecher Johann Baumschlager beim Interview



Zwei Demonstranten werden mit einem Hubsteiger vom Gerüst verbracht

**Aufschrämmen der mit Beton gefüllten Badewanne**

Jene Demonstranten, die im Bereich ‚Steinriegel‘ die B 9 blockierten, weigerten sich trotz dreimaliger Ankündigung der Auflösung der Versammlung durch die Polizei mit Lautsprecher des TKF (taktisches Kommunikationsfahrzeug), den Versammlungsort zu verlassen. Deshalb wurden sie einzeln unter Einhaltung der Grundsätze der Verhältnismäßigkeit und unter möglicher Schonung von den Einsatzkräften von der Fahrbahn verbracht und festgenommen. Dabei wurde durch die Einsatzkräfte auch eine mit Beton und Eisen befüllte Badewanne mittels Schrämmhammer der Freiwilligen Feuerwehr aufgeschrämt und zwei Personen, die sich in einem Rohr in der Badewanne aneinandergelockert hatten, mittels Aufschneidens der Kette mit einer Schleifmaschine befreit, um die Manifestanten festnehmen zu können. Das Medieninteresse an dieser Demonstration bzw. bei den Maßnahmen war überdurchschnittlich hoch. Die Maßnahmen wurden von diversen Medienanstalten gefilmt und live (Oe24-TV, Puls24) übertragen. Die B 9 konnte um 14:45 Uhr wieder für den gesamten Verkehr freigegeben werden.

Bei diesem Einsatz waren folgende Kräfte eingesetzt:

- ▶ 17 Bedienstete des EKO Cobra
- ▶ 55 Bedienstete EE-N, Kompanie Nord und Süd
- ▶ 16 Bedienstete der EE-W (ULAN)
- ▶ 76 Bedienstete des SPK Schwechat
- ▶ 19 Einsatzkräfte des Einsatztrainings in Schwechat
- ▶ 20 Bedienstete der API Schwechat, PI Bruck/Leitha, Fischamend, Himberg, Mannersdorf, Regelsbrunn, Enzersdorf
- ▶ Zwei Bedienstete des Büros Öffentlichkeitsarbeit der LPD NÖ
- ▶ Polizeihubschrauber Libelle
- ▶ Arrestantenwagen der LPD NÖ

**Festnahme eines Demonstranten**

Gegen 18:45 Uhr sammelten sich neuerlich jene Demonstranten, welche zuvor angehalten wurden, zwecks einer weiteren Aktion in Richtung Flughafen. Dies wurde jedoch von den anwesenden Polizeikräften unterbunden. Die Charterabschiebung nach Afghanistan/Kabul war zu keinem Zeitpunkt gefährdet, bei der Abschiebung selbst kam es zu keinen Störfällen. Die besonderen Sicherheitsmaßnahmen wurden in den späten Abendstunden des 30. März 2021 beendet und die externen Kräfte zu ihren Stammdienststellen entlassen.

Besonders hervorzuheben war die sehr gute Zusammenarbeit mit der Freiwilligen Feuerwehr und dem Roten Kreuz. Durch die rasche Unterstützung der Freiwilligen Feuerwehr mit schwerem technischen Gerät konnten Demonstranten in kurzer Zeit mit dem Hubsteiger geborgen und der Polizeieinsatz erfolgreich beendet werden. Ebenfalls konnte ein verletzter Polizeibediensteter durch die Rettungskräfte rasch geborgen und in ein Landeskrankenhaus verbracht werden. Das professionelle und ruhige Auftreten der Rettungssanitäter des Roten Kreuzes trug ebenfalls wesentlich zur Beruhigung des Einsatzgeschehens bei.

Über Auftrag von Landespolizeidirektor Franz Popp, BA MA erfolgte am 31. März 2021 per Videokonferenz eine Evaluierung dieses Einsatzes, wobei sich Franz Popp bei allen eingesetzten Kräften für das vorbildhafte Einschreiten bedankte.

Resümee dieses Einsatzes:

- ▶ 76 vorläufige Festnahmen
- ▶ 231 Anzeigen (Versammlungsgesetz, COVID-19 Schutzmaßnahmenverordnung, Straßenverkehrsordnung)
- ▶ sieben Anzeigen wegen vorsätzlicher Gemeingefährdung (§ 176 StGB)

■ JOHANN BAUMSCHLAGER

Neue Bezirkspolizeikommandantin von Mödling

Obstlt Gertraud Haselbacher, BA MA zur neuen Bezirkspolizeikommandantin von Mödling ernannt.

Landespolizeidirektor Franz Popp, BA MA sowie seine beiden Stellvertreter GenMjr Mag. iur. Manfred Aichberger und HR Dr. Rudolf Slamanig überreichten am 1. März 2021 an Obstlt Gertraud Haselbacher, BA MA deren Beststellungsbescheid als Bezirkspolizeikommandantin von Mödling.

Die sportambitionierte und naturbegeisterte Mutter zweier Kinder trat nach der Lehre zur Industriekauffrau am 1. März 1993 in die damalige Schulabteilung der Bundespolizeidirektion Wien, Marokkanerkaserne, ein und verrichtete nach ihrer Ausbildung im 15. Wiener Gemeindebezirk Dienst. Nach ihrer Ausbildung zur dienstführenden Beamtin entschied sich Haselbacher, ihr Wissen als Lehrkraft in der Schulabteilung



der Marokkanerkaserne weiterzuvermitteln. Im Jahre 2004 wechselte sie in das Bildungszentrum Traiskirchen, wo sie unter anderem den Gegenstand ‚Sicherheitspolizeiliche Handlungslehre‘ unterrichtete. Nach der Ausbildung zur leitenden Beamtin wurde Gertraud Haselbacher am 1. September 2009 zur Landespolizeidirektion Burgenland versetzt. Zuletzt leitete sie bis zum 28. Februar 2021 das Büro Budget. Gertraud Haselbacher ist auch als Gleichbehandlungsbeauftragte des BMI für die Bundesländer Niederösterreich und Burgenland tätig.

Die Geschäftsführung der Landespolizeidirektion Niederösterreich gratulierte der neuen Bezirkspolizeikommandantin zu ihrem neuen Aufgabenfeld und wünscht viel Erfolg.

■ JOHANN BAUMSCHLAGER

Neue Abteilungsleiter, Referatsleiter, Hauptsachbearbeiter und Kommandanten bei der LPD NÖ

FOTOS: LPD NÖ



ChefInsp Günther Lederer

bis dato Fachbereichsleiter-Stellvertreter in der Landesverkehrsabteilung Fachbereich 2.2, wurde mit 1. März 2021 als Fachbereichsleiter der Landesverkehrsabteilung Fachbereich 2.2 in Verwendung genommen.



ChefInsp Michael Scharf

bis dato 1. Kommandant-Stellvertreter der PI Klosterneuburg, wurde mit 1. April 2021 als Kommandant der PI Klosterneuburg, Bezirk Tulln, in Verwendung genommen.



HR Mag. Anton Zöchbauer

bis dato mit der Leitung der Sicherheits- und Verwaltungspolizeilichen Abteilung (SVA) beauftragt, wurde mit 1. April 2021 Abteilungsleiter-Stellvertreter der Sicherheits- und Verwaltungspolizeilichen Abteilung und Leiter Referat SVA 1 „Strafamt“ (Abteilung 1/3) in Verwendung genommen.



ChefInsp Klaus Simon

bis dato Fachbereichsleiter-Stellvertreter im Stadtpolizeikommando Schwechat, Referat III, Fachbereich 1, HS 2, wurde mit 1. April 2021 als Fachbereichsleiter im Stadtpolizeikommando Schwechat, Referat III, Fachbereich 1 (für Grenz- und Fremdenpolizeiliche Angelegenheiten) in Verwendung genommen.



ADirⁱⁿ Angela Haindl-Klein

bis dato Hauptsachbearbeiterin in der Landespolizeidirektion NÖ Büro B2 (Qualitäts- und Wissensmanagement), wurde mit 1. April 2021 als Referentin in der Personalabteilung der Landespolizeidirektion NÖ in Verwendung genommen.



KontrInsp Richard Schmidt-Wonisch

bis dato Kommandant der PI St. Aegydt am Neuwalde, wurde mit 1. April 2021 als Kommandant der PI Lilienfeld in Verwendung genommen.



ChefInsp Alfred Effenberger

bis dato Sicherheitskoordinator im Stadtpolizeikommando St. Pölten, wurde mit 1. April 2021 als Referatsleiter „Verkehr“ im Stadtpolizeikommando St. Pölten in Verwendung genommen.



KontrInsp Erich Putzenlechner

bis dato 1. Kommandant-Stellvertreter der PI St. Pölten-Spratzern, wurde mit 1. April 2021 als Kommandant der PI St. Pölten-Spratzern in Verwendung genommen.



Kontrlnsp Markus Lemp

bis dato 1. Kommandant-Stellvertreter der Verkehrsinspektion St. Pölten, wurde mit 1. April 2021 als Kommandant der Verkehrsinspektion St. Pölten in Verwendung genommen.



Kontrlnsp Otto Marscheck

bis dato Kommandant der PI Ziersdorf, wurde mit 1. Mai 2021 als Kommandant der PI Retz, Bezirk Hollabrunn, in Verwendung genommen.



Kontrlnsp Jürgen König

bis dato 1. Kommandant-Stellvertreter der PI Traismauer, wurde mit 1. April 2021 als Kommandant der PI Traismauer, Bezirk St. Pölten-Land, in Verwendung genommen.



Kontrlnsp Gerhard Aichmann

bis dato 1. Kommandant-Stellvertreter der PI Stockerau, wurde am 1. Mai 2021 als Kommandant der PI Hausleiten, Bezirk Korneuburg, in Verwendung genommen.



HR Mag. Wolfgang Bach

bis dato Referatsleiter im LVT Referat 3, wurde mit 1. Mai 2021 als Büroleiter im Büro „Budget“ (B3) der Landespolizeidirektion NÖ in Verwendung genommen.



Kontrlnsp Georg Preis

bis dato Kommandant-Stellvertreter der PI Weitra, wurde mit 1. Mai 2021 als Kommandant der PI Weitra, Bezirk Gmünd, in Verwendung genommen.



Cheflnsp Jürgen Gratzl

bis dato GF-Stellvertreter im Stadtpolizeikommando Schwechat, Referat III, Fachbereich 3, Gruppe 2, wurde mit 1. Mai 2021 als Fachbereichsleiter und GF im Stadtpolizeikommando Schwechat, Referat III, Fachbereich 3, Gruppe 1 in Verwendung genommen.



KEIN FOTO

Kontrlnsp Andreas Zöch

bis dato Kommandant-Stellvertreter der PI Haugsdorf, wurde mit 1. Mai 2021 als Kommandant der PI Guntersdorf, Bezirk Hollabrunn, in Verwendung genommen.



Cheflnsp Christian Ebner I

bis dato EBL-Stellvertreter beim Landeskriminalamt EB 07, wurde mit 1. Mai 2021 als Ermittlungsbereichsleiter beim Landeskriminalamt NÖ EB 7 (Umweltkriminalität), in Verwendung genommen.

Die Landespolizeidirektion
NÖ wünscht den genannten
Kollegen mit ihren Teams viel
Freude und Erfolg!

Großangelegte alpine Rettungsaktion am Großen Ötscher

Eine Gruppe von vier Alpinisten und einem Hund unternahm am Sonntag, den 21. März 2021 eine Skitour auf den Großen Ötscher (1893m) in den Ybbstaler Alpen.

In diesen Tagen herrschte in den Ybbstaler Alpen Lawnenwarnstufe drei.

Nachdem sie aufgrund der schlechten Sicht und des stürmischen Wetters die Orientierung verloren, beschlossen sie, umzudrehen und wieder abzusteigen bzw. abzufahren. Dabei gerieten sie auf eine Wechte, die abbrach. Sie stürzten mit der Wechte ca. fünf Meter ab und gerieten in die ca. 40 – 45 Grad steile, teilweise felsdurchsetzte Südflanke des Großen Ötschers. Dabei lösten sie ein Schneebrett aus, wobei sie nur teilverschüttet und glücklicherweise auch nicht verletzt wurden. Die Schneemas-

sen und ihre Position im steilen Gelände machte es für die Gruppe unmöglich, sich aus eigener Kraft zu befreien. Deshalb setzten sie um 12:31 Uhr einen Notruf ab.

Durch Übermittlung ihres GPS-Standorts via Mobiltelefon konnte ihre Position sehr schnell festgestellt werden. Insgesamt 70 Einsatzkräfte der Bergrettung und Alpinpolizei mit vier Bergrettungshunden sowie der Polizeihubschrauber Libelle Wien versuchten, zu den vier Alpinisten vorzudringen, was aber auf Grund der schlechten Verhältnisse und des bevorstehenden Einbruches der Dunkelheit nicht möglich war.

Hubschrauber musste notlanden

Die widrigen Witterungsverhältnisse führten zu Vereisungen der Rotorblätter und Scheiben des Polizeihub-



FOTOS: LPD NÖ

Schlechtes Wetter erschwerte den Rettungseinsatz



... auch Hund „Aaron“ überstand sichtlich gezeichnet aber unverletzt die alpine Notlage



Einsatzbesprechung



Polizei-Einsatzleiter Bernd Wagner und Landesgeschäftsführer beim Österr. Bergrettungsdienst LOrg NÖ/W, Lukas Turk

schaubers. Der Pilot war daher gezwungen, seinen Einsatz abzubrechen und in Lackenhof zu landen. Die Gruppe wurde telefonisch angewiesen, sich für eine Übernachtung am Berg eine Schneehöhle (Notbiwak) zu graben. So konnten sie am Berg übernachten. Gleichzeitig informierte man die Leute, am nächsten Morgen alles Menschenmögliche zu versuchen, um ihnen so bald als möglich zu helfen.

Auch die Angehörigen wurden laufend über den aktuellen Stand der Rettungsaktion informiert, auch über die Möglichkeit einer Betreuung durch ein Kriseninterventionsteam.

Am Montag, dem 22. März 2021, um 05:30 Uhr, wurde die Rettungsaktion fortgesetzt. Mehrere Gruppen bestehend aus Bergrettern und Alpinpolizisten stiegen abermals zum Großen Ötscher auf. Um 05:45 Uhr hatte die Einsatzleitung wieder telefonisch Kontakt zu den in Not Geratenen. Sie teilten mit, dass sie die Nacht unter den gegebenen Umständen gut überstanden hatten. Fünf Rettungsteams aus Bergrettern und Alpinpolizisten brachte man mit Pistenwalzen der Skiliftgesellschaft zum Hüttenkogel. Von dort stiegen die Teams mit Tourenski in Richtung Großen Ötscher auf. Oberhalb der Alpinisten wurden Standplätze eingerich-

tet – ein Abseilen bzw. Ablassen von Rettern zu den in Not geratenen Tourenggehern war aber auf Grund der Verhältnisse nach wie vor nicht vertretbar. Anseilmaterial, Funkgeräte und Wärmemittel wurden in eine Gebirgstrage gepackt und diese mittels Seile über eine Strecke von rund 80 Höhenmetern zu diesen abgeseilt. Dank einer Handyverbindung konnte man ca. vier Stunden später eine Seilverbindung herstellen und eine Gebirgstrage mit Funkgeräten, Anseilmaterial und Wärmemitteln ablassen. Dies gelang erst nach mehreren Versuchen, da sich die vier Alpinisten ca. 170 Meter vom Standplatz entfernt und ca. 80 Höhenmeter tiefer in der Südflanke befanden. Ab diesem Zeitpunkt bestand nun eine Funk- und Seilverbindung. Mittels Mannschaftsflaschenzug wurden die vier Alpinisten samt Hund bergwärts geborgen und an Ort und Stelle ärztlich versorgt. Die Rettungskräfte verbrachten die stark unterkühlten und teilweise unter Erfrierungen leidenden Personen mittels Gebirgstrage und teilweise zu Fuß zum Hüttenkogel. Von dort verschaffte man sie wieder mittels Pistenraupen ins Tal, wo bereits ein Rettungswagen sowie der Rettungshubschrauber Christophorus 15 zum Abtransport bereitstanden. Ein Geretteter wurde mit Erfrierungen zweiten bis dritten Grades an Händen und Füßen in das LK Amstetten geflogen und stationär aufgenommen. Die weiteren drei Personen wurden stark unterkühlt, dehydriert und völlig erschöpft stationär im Krankenhaus Scheibbs weiter behandelt. Um 14:00 Uhr war der Einsatz beendet. Ein anspruchsvoller und speziell im Hinblick auf das Risikomanagement – alpine Gefahren – fordernder Alpineinsatz ging erfolgreich zu Ende.



Route der in Bergnot geratenen Personen



Aufgrund der professionellen Beurteilung der alpinen Gefahren, trotz schwieriger Rahmenbedingungen und Restrisiko konnten die Einsatzkräfte den Einsatz unverletzt abwickeln.

Der Bezirkspolizeikommandant von Lilienfeld und Leiter des Alpendienstes Mjr Michael Hochgerner hob die perfekte Zusammenarbeit der eingesetzten Polizei- und Rettungskräfte hervor. Michael Hochgerner möchte sich bei allen Beteiligten für die Unterstützung und den ausgezeichneten Erfolg bedanken, mit der besonderen Gratulation für die hervorragende Einsatzleitung an BezInsp Bernd Wagner, stellvertretender Leiter der AEG NÖ/West. Letztlich konnte selbst Hund „Aaron“ unversehrt seinem Herrchen übergeben werden.

■ MICHAEL HOCHGERNER

Dankschreiben der vier Geretteten:

Liebes Bergrettungs-Team/Alpinpolizei LPD NÖ,
mit diesem E-Mail wollen wir ausdrücken, dass wir nur

durch euren Einsatz wieder unsere Familien sehen und in die Arme nehmen dürfen.

Dass dies alles auf Messers Schneide stand bzw. keinesfalls als „selbstverständlich“ einzustufen ist, wissen alle, die bei dieser Rettungsaktion nur annähernd dabei waren.

Es gibt keine Worte, mit welchen man euer Engagement und die Gefahren, denen ihr euch alle ausgesetzt habt, in Worte fassen kann.

Auch wissen wir, dass man sich für das von euch Geleistete in keiner Form bedanken kann. Wir möchten es hiermit aber trotzdem tun und würden uns noch viel mehr freuen, wenn wir im Sommer bzw., wenn es COVID früher zulässt, ein persönliches Zusammentreffen veranstalten dürften.

Vielen Dank für euren Einsatz – auch ihr habt Familien, es ist ein Wahnsinn, dass es euch gibt und was ihr geleistet habt.

Allerbeste Grüße,

*Markus Riedl (Mex), Christoph Riedl (Taucha)
Gerald Hofbauer (Hoffi), Alexander Ess (Xandi)*

Flug- und Alpinpolizei - Vorstellungs-Koordinationsgespräch - 12. März 2021

Am Freitag, den 12. März 2021 fand im Gemeindegemeindeamt Lilienfeld eine Besprechung zwischen dem neuen Leiter der Flugpolizei im Bundesministerium für Inneres, MR PhDr. Christian Stella und dem Leiter der Alpinpolizei NÖ, Mjr Michael Hochgerner statt.

Durch die Anwesenheit des stellvertretenden Landespolizeidirektors von NÖ, GenMjr Mag. iur. Manfred Aichberger sowie des Vizebürgermeisters und Sicherheitsgemeinderates der Stadtgemeinde Lilienfeld, Mag. Manuel Aichberger erhielt die Besprechung eine besondere Aufwertung. Seitens der Flugpolizei waren überdies noch Mag. Ulrike Hutsteiner und Oberst Helmut Greiner anwesend, als Leiter der Alpinen Einsatzgruppe NÖ/West AbtInsp Hubert Bieder.

Hauptziel war das wechselseitige Kennenlernen und ein Erfahrungsaustausch mit dem neuen Team der Flugpolizei des Bundesministeriums für Inneres.

Neben der Vorstellung der Ausbildung und Struktur der Alpinpolizei NÖ mit dem System der Flight-Operatoren

wurde die ausgezeichnete Zusammenarbeit zu den benachbarten Rettungs- und Einsatzorganisationen wie Österreichischer Bergrettungsdienst, Christophorus Flugrettung, Rettungshubschrauber Martin 5, NÖ-Notruf-144 (Alpin-Notruf-140), Sonderdienste Flugdienst und Waldbrandbekämpfung des NÖ-Landesfeuerwehrverbandes sowie mit dem Österreichischen Bundesheer hervorgehoben.

Im Besonderen haben sich die Vernetzungen durch den Sicherheitsstammtisch der Bezirkshauptmannschaft Lilienfeld sowie durch den Flugrettungsstammtisch bestens bewährt.

Alle Teilnehmer waren sich einig, dass eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit Alpin-/Flugpolizei mit den Behörden, Gemeinden und benachbarten Rettungs- und Einsatzorganisationen einen wesentlichen Erfolgsfaktor zur Bewältigung von Alpineinsätzen darstellt und damit auch gemeinsame Besprechungen/Übungen unerlässlich sind. Der Einsatz von Hubschraubern des Bundesministeriums für Inneres war auch bei Katas-



trophensituationen im Bezirk Lilienfeld stets eine große Unterstützung – angefangen vom Großbrand der Fa. Neumann in Marktl im Jahr 2002, weiterführend über die Hochwasserkatastrophen im Bezirk Lilienfeld in den Jahren 1997/2002/2007 bis hin zu den verkehrspolizeilichen Großlagen anlässlich des mitteleuropäischen Katholikentages im Mai 2004 bzw. Papstbesuch in Mariazell im September 2007.

Durch die ergänzende Evaluierung von größeren Einsätzen – wie etwa die großangelegte alpine Suchaktion in Hohenberg im Jänner 2019 und Bekämpfung der Waldbrände in Lilienfeld/Muckenkogel und Kleinzell 2018/2019 - erhielt die Besprechung einen hohen praktischen Bezug und somit einen beträchtlichen Mehrwert für die Umsetzung von bevorstehenden Projekten.

„Die gegenwärtige COVID-19-Situation bzw. das damit einhergehende notwendige Sitzungsmanagement hat das Bezirkspolizeikommando Lilienfeld veranlasst, für das Koordinationsgespräch „Flug-Alpinpolizei“ auf die Räumlichkeiten der Stadtgemeinde zurückzugreifen. Immer wieder stellen wir gerne unsere Infrastruktur, die Zimmer und Säle für Vereine, Ämter und Behörden zur Verfügung – besonders natürlich auch für unsere Einsatz- und Blaulichtorganisationen.

Besondere Sicherheitsaufgaben nimmt die Flugpolizei

auch im Bereich des Zivilschutzes wahr, so unterstützt sie unter anderem die Feuerwehren bei der Brandbekämpfung aus der Luft oder bei sonstigen Naturkatastrophen.

Sie führt Such- und Rettungsdienste für die Zivilluftfahrtbehörde durch. Oft wird die Flugpolizei auch zu Seilbergungen im schwierigen alpinen Gelände gerufen oder zur Suche nach abgängigen Personen. Ein gutes Zusammenspiel, ein Miteinander der heimischen Gemeinden, Behörden und Einsatzorganisationen mit der Flug- und auch Alpinpolizei, ist gerade bei uns im Alpenvorland mit aufblühendem Bergtourismus, besonders wertvoll und wichtig“, ist Lilienfelds Vizebürgermeister Aichberger in seiner Funktion als Sicherheitsgemeinderat und Tourismusverbandsobmann dankbar für den stattgefundenen Austausch. „Dem neuen Leiter der Abteilung Flugpolizei Christian Stella und seinem Team wünsche ich für die verantwortungsvollen, fordernden Aufgaben alles Gute und viel Erfolg. Mein Dank gilt auch Bezirkspolizeikommandant Michael Hochgerner und seiner Mannschaft für die gute Zusammenarbeit und ihren Einsatz für die Sicherheit der heimischen Bevölkerung“.

■ MICHAEL HOCHGERNER



Manuel Aichberger, Hubert Bieder, Christian Stella, Helmut Greiner, Manfred Aichberger, Ulrike Hutsteiner und Michael Hochgerner



FOTOS: LPD NO/D. HÖLLER

Herzlich willkommen!

Wir begrüßen zwei neue Aspiranten bei der niederösterreichischen Polizei.

Die Brüder „Ziro“ und „Zoro“, Rufnamen „Ragnar“ und „T-Bone“ verstärken ab sofort die niederösterreichische Polizei.

Die beiden deutschen Schäferhundwelpen wurden mit neun Wochen von ihren Hundeführern übernommen und starten ab der Übernahme ihre umfassende Ausbildung.

Dazu zählen neben der Erziehung eines Hundebabys viele verschiedene Inhalte wie z.B. die Unterordnung, das Stöbern nach Personen und Sachen und der Schutzdienst. An all diese Aufgaben werden die Welpen ab sofort spielerisch herangeführt und lernen sich in der Polizeiwelt zu bewegen und zu behaupten.

Mit etwa zwei Jahren haben sie ihre Grundausbildung zum Schutz-, Stöber- und Fährtenhund abgeschlossen und dann geht es für beide an die Dualausbildung. Das heißt, dass sie neben ihrer Grundaufgabe eine weitere Ausbildung in einem speziellen Bereich, wie zum Beispiel dem Aufspüren von Suchtmitteln, Sprengstoffen, Dokumenten und Banknoten etc. erhalten.

Ragnar und T-Bone sind für die Ausbildung als Personenspürhunde, auch bekannt als „Mantrailer“

vorgesehen. Diese Hunde orten Personen indem sie einen Geruchsträger der vermissten Person (z. B. ein Kleidungsstück) erhalten und aufgrund des Individualgeruchs, anhand verlorener Hautschuppen, Personen auch über längere Distanzen verfolgen und aufspüren können.

Auf alle Fälle stehen Ragnar und T-Bone aufregende Jahre bevor und wir wünschen ihnen und ihren Hundeführern viel Spaß, Erfolg und dass sie immer gesund von ihren Einsätzen nach Hause kommen.

■ BIRGIT WUTZL



Revinsp Christopher Stimpfl der PDHI Wr. Neustadt bei der Übernahme seines „Ragnar“



Insp Sebastian Astelbauer der PDHI Schwechat bei der Übernahme seines „T-Bone“



FOTOS: LPD NÖ/H. HOLUB

Peter Wimmer im Gespräch mit Pia Seiser

Zu Gast bei Guten Morgen Österreich

Kontrollinspektor Peter Wimmer, Landesausbildungsleiter des Diensthundewesens bei der Landespolizeidirektion Niederösterreich, war am 23. April 2021 zu Gast bei Guten Morgen Österreich. Bei insgesamt drei Live-Einstiegen stand er der ORF-Moderatorin Pia Seiser Rede und Antwort zur Ausbildung von Diensthunden bei der Landespolizeidirektion Niederösterreich. Es ist eine herausfordernde Aufgabe, die jedoch

mehr zurückgibt als sie fordert. Ein Diensthund ist nicht nur ein Partner für den polizeilichen Alltag, „er ist ein Familienmitglied, welches einen ab dem ersten Moment an in allen Lebenslagen begleitet“, so Wimmer. Anlass zu diesem Beitrag war die Aufnahme von zwei neuen Junghunden - den Brüdern „Ragnar“ und „T-Bone“ - zwei mittlerweile drei Monate alte deutsche Schäferhunde. Es war bereits deutlich zu erkennen, dass die ersten gemeinsamen Trainingseinheiten Früchte trugen und so zeigten die beiden was sie bereits erlernt hatten. Mit „T-Bone“ wurde sogar schon demonstriert, wie die Hunde unter Zuhilfenahme einer Scheckkarte auf den menschlichen Geruch trainiert werden. Auch der bereits neun Monate junge Quattro, ein Hund, der den Sprung aus dem Tierheim in die Reihen der Polizeidiensthunde geschafft hatte, als auch der neun Jahre alte Rasco - beides belgische Schäferhunde - waren mit ihren Hundeführern vor Ort.



Insp Gerhard Malka der PDHI Schwechat mit seinem „Quattro“

■ HEINZ HOLUB



GrInsp Hannes Erber der Einsatzabteilung der LPD NÖ mit „Rasco vom strengen Winter“



RevInsp Christopher Stimpfl der PDHI Wr. Neustadt mit seinem „Ragnar“



Insp Sebastian Astelbauer der PDHI Schwechat mit seinem „T-Bone“

Neues aus den Sozialen Medien

Wie funktionieren eigentlich Facebook/Twitter & Co.?

Facebook

Ursprungsgedanke war zunächst, dass Personen online miteinander in Verbindung treten können. Heutzutage bietet Facebook eine Bandbreite an Informationen und Unterhaltung für jedermann. Ob aktuelle Nachrichten durch Medien und öffentlich-rechtliche Institutionen oder andere kommerzielle Beiträge durch Konzerne, hat sich die Plattform seit dem Beginn im Jahr 2004 weiterentwickelt. Ständig weiterentwickelt wird auch der Algorithmus, dem alle Facebook-Postings unterliegen. Die Plattform filtert für den Nutzer relevante Inhalte vor. Um eine bessere Performance für Unternehmensseiten zu erreichen, hilft jedenfalls die Investition von Werbegeldern. Klar ist, je mehr Geld investiert wird, desto höher steigen Reichweite und Anzahl der Fans. Wir sind bei unseren Postings dem KISS-Prinzip treu: „Keep it short and simple“. Für die meisten Nutzer reichen kurze, leicht verständliche Texte. Interessierte werden mittels Links auf die ausführliche Pressemeldung weitergeleitet. Da Facebook visuell aufgebaut ist, werden jedem Beitrag optisch reizvolle Bilder oder interessante Videos hinzugefügt.

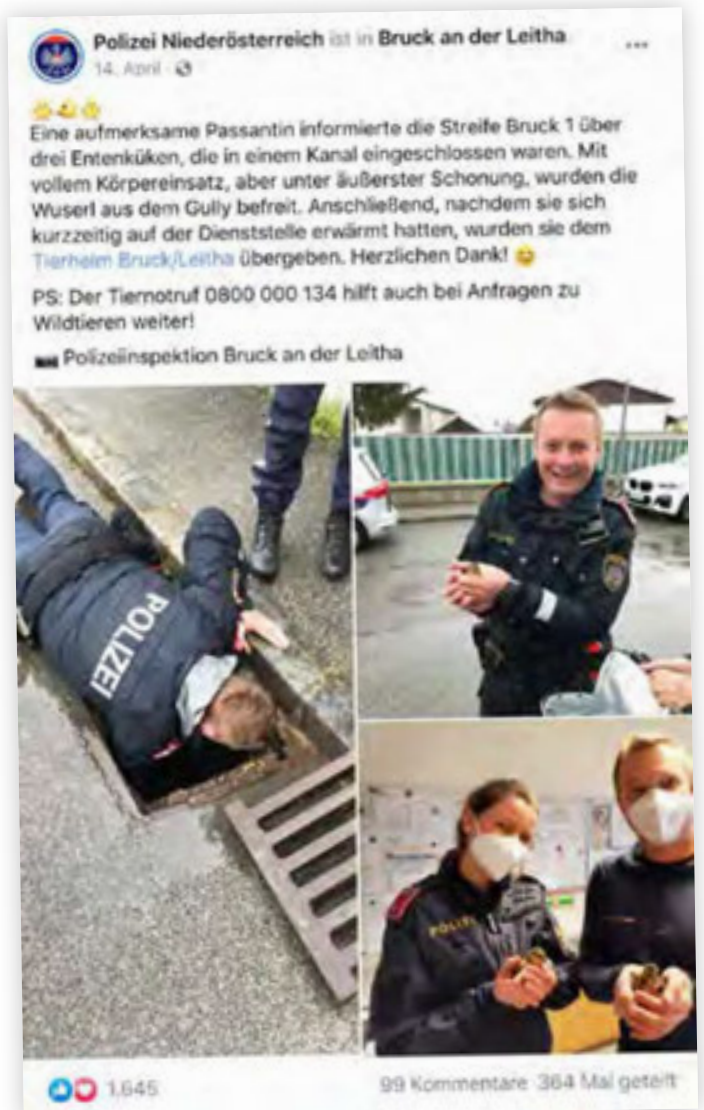
Twitter

Obwohl Twitter nach offiziellen Nutzerzahlen mit 160.000 Usern in Österreich deutlich hinter Facebook (3,9 Mio. Nutzer) liegt, hat die Plattform auf jeden Fall Relevanz. Hier bewegen sich viele Journalisten, Politiker und andere einflussreiche Personen. Meinungs-austausch steht im Vordergrund vor Unterhaltung. Twitter beschränkt dabei die Postings auf maximal 280 Zeichen pro „Tweet“. Es ist erlaubt maximal vier Bilder anzuhängen. Die Dateigröße der Videos ist ebenfalls beschränkt. Aus polizeilicher Sicht eignet sich Twitter am besten für die Krisenkommunikation, da man rasch wertvolle Informationen an einen Personenkreis weitergeben kann, der wiederum durch „Retweets“ als Multiplikator dient. Dabei ist niemand auf einen Algorithmus angewiesen, da die Tweets in Echtzeit ausgesendet werden. Auf keinen Fall sollte man vergessen entsprechende und aussagekräftige „Hashtags“ zu verwenden. Die Schlagwörter mit vorangestelltem Rautezeichen (#Polizei) werden blau hinterlegt und sind wie eine Suchfunktion zu se-

hen. Bei einem Klick darauf gelangt man zu weiteren Tweets mit demselben Hashtag.

Youtube

Die Google-Suche für Lesefauler. Die Videoplattform hat 5,8 Mio. Nutzer in Österreich, wobei diese Angaben stark divergieren. Viele Nutzer sind nicht eingeloggt bzw. durch den Kauf von Youtube durch Google sind alle Personen, die ein Smartphone mit dem Betriebssystem Android und dazugehörigem Google-Konto haben automatisch Youtube-Nutzer.



Tierrettungen sind aus den Sozialen Medien nicht mehr wegzudenken



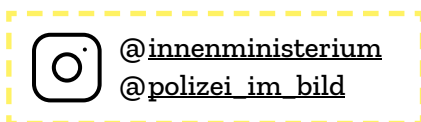
„Polizei Österreich bewegt“ ist der zentrale Youtube-Kanal, bei dem alle Landespolizeidirektionen mitwirken können. (www.youtube.com/channel/UCiKH5XPrw-9FUDW0J2DVRFuQ)

Die Polizeimusik Niederösterreich bespielt ebenfalls einen eigenen Kanal:

www.youtube.com/channel/UCSANLOkirYG5xcdtRjy_zA

Instagram

Instagram ist eine sehr beliebte audiovisuelle Plattform bei jungen Menschen. Sie verzeichnet hohe Zahlen an Neuanmeldungen. Die geposteten Bilder sind oft in die Kategorie „schöne, heile Welt“ einzuordnen. Raum für ernsthafte Themen bleibt dabei kaum. Zur Nachwuchsgewinnung für Polizeiaspirant*innen ist es nahezu ideal. Die Kolleg*innen des BMI haben zwei Kanäle zu betreiben:



Highlights aus Februar, März & April 2021:

- ▶ Einem jungen Kärntner konnte ein Lebenstraum erfüllt werden.
- ▶ Rettung von Entenküken, die in den Abwassergully gefallen waren.
- ▶ Eine Fahndung konnte erfolgreich widerrufen werden.

LIKEN – TEILEN – KOMMENTIEREN!

Eurer Social-Media-Team der Polizei Niederösterreich

Links: www.facebook.com/LPDnoe

www.twitter.com/LPDnoe

■ BERNADETTE NEUMEYR



Einem jungen Kärntner wurde ein Lebenstraum erfüllt



Update: Fahndung erfolgreich!





FOTOS: LPD NÖ/O. GREENE

Landespolizeidirektor Franz Popp bei seiner Ansprache

Verstärkung für die Polizei NÖ

Polizei-Neuzugänge in NÖ

Mit 1. April 2021 haben 27 Bedienstete (15 Männer und zwölf Frauen) in dem Bildungszentrum der Sicherheitsakademie Traiskirchen ihre zweijährige polizeiliche Grundausbildung begonnen.

Landespolizeidirektor Franz Popp, BA MA begrüßte am 26. April 2021 gemeinsam mit dem Landespolizeidirektor-Stellvertreter GenMjr Mag. iur. Manfred Aichberger, dem Leiter Personalabteilung Obst Peter Gessner, der stellvertretenden Leiterin der Personalabteilung und Leiterin des Büros für Öffentlichkeitsarbeit und interner Betrieb Obstlt Mag.^a Sonja Stamminger, BA und dem Leiter des Bildungszentrums Traiskirchen, Obst Hannes Langer, BA den neuen Grundausbildungslehrgang.

Der Landespolizeidirektor gratulierte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu ihrer Berufswahl, betonte die Bedeutung ihrer Ausbildung für das spätere polizeiliche Handeln und begrüßte sie in der niederösterreichischen Sicherheitsfamilie. „Eine umfassende Grundausbildung ist das Fundament, auf dem ihr zukünftiges polizeiliches Einschreiten basiert. Ich bedanke mich für das große Engagement der Lehrkräfte und ermutige sie als Lehrgangsteilnehmerinnen und Lehrgangsteilnehmer, das Angebot einer professionellen Ausbildung zu nutzen

und die oft komplexen, rechtlichen Grundlagen mit Hilfe der Lehrenden zu verinnerlichen“, so Popp.

Ausmusterungen

Nach erfolgter Absolvierung der Grundausbildungslehrgänge in den Bildungszentren Traiskirchen und Ybbs werden 24 Polizistinnen und 56 Polizisten mit 1. Mai 2021 auf verschiedenen Polizeiinspektionen in Niederösterreich eingesetzt. Alle 80 Kandidatinnen und Kandidaten haben am 26. April 2021 die Dienstprüfung bestanden, davon 36 mit Auszeichnung.

Die Lehrgangsteilnehmerinnen und Lehrgangsteilnehmer des Kurses Tr-PGA42-19-A-N wurden am 26. April 2021 in der Aula des Bildungszentrums der Sicherheitsakademie Traiskirchen von Landespolizeidirektor Franz Popp gemeinsam mit dem Landespolizeidirektor-Stellvertreter Manfred Aichberger, dem Leiter der Personalabteilung Peter Gessner, der stellvertretenden Leiterin der Personalabteilung und Leiterin des Büros für Öffentlichkeitsarbeit und interner Betrieb, Sonja Stamminger, dem Leiter des Bildungszentrums Traiskirchen, Hannes Langer, und der stellvertretenden Leiterin des BZS Traiskirchen, Obstlt Barbara Komericky-Schlegl, BA MA ausgemustert.



Peter Gessner, Manfred Aichberger, Franz Popp, Hannes Langer, Sonja Stamminger und Lehrgang Tr-PGA06-21-C-N bei der Begrüßung



Peter Gessner, Barbara Komericky-Schlegel, Manfred Aichberger, Franz Popp, Hannes Langer, Sonja Stamminger, Lehrgang Tr-PGA-42-19-A-N

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Kurse Y-PGA31-19-C-N und Y-PGA32-19-D-N wurden am 27. April 2021 in Ybbs an der Donau von Landespolizeidirektor Franz Popp sowie dem Leiter des Bildungszentrums Ybbs an der Donau, Obst Gerhard Liebmann, BA und dem stellvertretenden Leiter des BZS Ybbs an der Donau Obstlt Erwin Kletzl, BA ausgemustert. Landespolizeidirektor Franz Popp bedankte sich bei seinen Festreden einerseits bei den Lehrkräften der

Bildungszentren für die ausgezeichnete Ausbildung, andererseits gratulierte er den Lehrgangsteilnehmerinnen und Lehrgangsteilnehmern zu ihren hervorragenden Leistungen.

Die Landespolizeidirektion Niederösterreich gratuliert den neuen Kolleginnen und Kollegen recht herzlich und wünscht ihnen viel Erfolg bei ihrer weiteren Tätigkeit.

■ RAIMUND SCHWAIGERLEHNER



Sonja Stamminger, Erwin Kletzl, Manfred Aichberger, Franz Popp, Gerhard Liebmann, Peter Gessner, Lehrgang Y-PGA-31-19



Sonja Stamminger, Manfred Aichberger, Franz Popp, Gerhard Liebmann, Peter Gessner, Lehrgang Y-PGA-31-19

AbtInsp iR Karl Wöhler – 80. Geburtstag!

AbtInsp iR Karl Wöhler, der ehemalige Postenkommandant von Trumau, wurde 80 Jahre alt. Sein runder Geburtstag am 9. April 2021 fiel leider in die wegen der Corona-Schutzmaßnahmen verordnete sogenannte „Osterruhe“. An eine große Feier war daher nicht zu denken.

Sofort nach dem Ablauf des „Lockdowns“ am 3. Mai 2021 besuchten Obstlt Hannes Jantschy und KontrInsp Hannes Wöhler (nicht verwandt) den Jubilar und überbrachten ihm die besten Wünsche des BPK Badens und überreichten ihm ein kleines Geschenk.

Karl Wöhler, er ist bereits seit 1. März 1997 im Ruhestand, bewohnt mit seiner Gattin ein Einfamilienhaus mit einem großen Garten in einer wunderschönen und vor allem ruhigen Wohnsiedlung in Berndorf. Er erfreut sich bester Gesundheit und geht mit großer Begeisterung der Jagd nach. Er ist täglich in seinem Revier, um die Tiere zu füttern und zu hegen. Die tägliche Arbeit und Bewe-

gung in der Natur hält ihn fit und vor allem gesund. Er ist stolz darauf, dass er nach wie vor keine einzige Tablette benötigt und das Wild sogar auf große Entfernung hören und sehen kann.

Karl Wöhler ist nach wie vor mit der Polizei eng verbunden. Er hält vor allem Kontakt zur Polizeiinspektion Berndorf und dort kennt er noch viele Bedienstete persönlich. Er ist stets neugierig darauf, was es Neues gibt und sich bei der Polizei im Bezirk Baden in den vielen Jahren seit seiner Pensionierung verändert hat.

Die Bediensteten des Bezirkspolizeikommandos Baden wünschen auch auf diesem Weg AbtInsp iR Karl Wöhler alles Gute zum 80. Geburtstag und hoffen, dass der Besuch beim nächsten runden Geburtstag zu einer größeren Feier genutzt werden kann.

■ HANNES JANTSCHY



FOTO: LPD/NO

Jubilar Karl Wöhler und Hannes Jantschy



ChefInsp iR Johann Reiger zum Gedenken

ChefInsp iR Johann Reiger ist am 8. März 2021 nach einem überaus erfüllten Leben im 88. Lebensjahr in Pottschach, Bezirk Neunkirchen, verstorben.

Er wurde am 18. Juli 1933 in Wimpassing geboren und war seit 28. Juli 1962 bis zu seinem Lebensende mit seiner Ehegattin Angela glücklich verheiratet. Nach seiner Pflichtschulausbildung und anschließender Berufsschule trat er am 5. November 1951 in den öffentlichen Dienst bei der österreichischen Bundesgendarmerie ein und absolvierte die Grundausbildung in der Gendarmerieschule des Bundesministeriums für Inneres in 1030 Wien, Rennweg-Kaserne. Als sogenannter „Rennweger“ wurde er zum Landesgendarmeriekommando für Niederösterreich ausgemustert und war auf einigen Gendarmerieposten des Bezirkes Neunkirchen eingeteilt. Vom Gendarmerieposten Ternitz aus besuchte er 1971 den Fachkurs an der Gendarmeriezentralschule Mödling und wurde schließlich Stellvertreter des Postenkommandanten in Ternitz, wo er in dieser Funktion neun Jahre wirkte.

Nach all den Jahren auf Gendarmerieposten im Bezirk Neunkirchen bewarb er sich als Gruppeninspektor um eine Dienstverwendung im Bundesministerium für Inneres bei der Abteilung II/5 der Gruppe B – Bundesgendarmerie und trat dort am 1. Februar 1981 den Dienst als Sachbearbeiter an. Seine erste Arbeitsstätte im Rahmen der Abteilung II/5 war damals in einem Gebäudekomplex der Rennweg-Kaserne in 1030 Wien, Oberzellerergasse 1, untergebracht.

Mit 1. Juli 1983 wurde er zum Abteilungsinspektor auf eine Planstelle des Gendarmerie-Zentralkommandos, Abteilung II/5, ernannt. Nach der Fertigstellung des neuen Traktes des Bundesministeriums für Inneres an der Kreisky-Gasse in 1010 Wien wurde die Abteilung II/5 des Gendarmerie-Zentralkommandos dorthin verlegt, wo AbtInsp Reiger im Hauptreferat für Planung und Organisation bis zu seinem Pensionsantritt am 30. September 1993 in vorbildlicher Weise wirkte. Ein Jahr vor seinem Abschied in den verdienten Ruhestand erhielt er noch den Amtstitel Chefinspektor.

Während seiner Tätigkeit in der



FOTOS: ERICH MORITZ

Abteilung II/5 des Gendarmerie-Zentralkommandos wurde ihm am 28. Juli 1987 das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich verliehen. Darüber hinaus wurden ihm in seiner zwölfjährigen Dienstzeit in Wien auch mehrere Belohnungen für seine erbrachten besonderen Dienstleistungen zuerkannt.

Unter Beachtung der Covid-19-Bestimmungen wurde ChefInsp Johann Reiger am 19. März 2021 in der Pfarrkirche St. Valentin nach einer Seelenmesse unter Anteilnahme seiner Familienangehörigen sowie General iR Mag. Johann Seiser, General iR Erich Moritz, Obst iR Johann Smetacek und ChefInsp Franz Zumpf der Polizeiinspektion Ternitz verabschiedet.

Mit ChefInsp Johann Reiger, der in der Kollegenschaft gerne auch „Jimmy“ genannt wurde, ist ein Gendarm mit Leib und Seele von uns gegangen.

Lieber Johann, du warst ein wunderbarer Kamerad und großartiger Mitarbeiter, dem wir stets ein ehrendes Andenken bewahren werden.



■ GENERAL IR ERICH MORITZ



FEBRUAR

► Verleihung einer sichtbaren Auszeichnung durch den Herrn Landespolizeidirektor

Der Herr Landespolizeidirektor Franz Popp, BA MA hat den nachstehend angeführten Polizeibeamten am **22. Jänner 2021** das **Exekutivdienstzeichen** (1.Quartal 2021 – Jänner und Februar) verliehen:

ChefInsp Christian Böck
PI Marchegg - FGP

GrInsp Hermann Bahr
PI Gänserndorf

AbtInsp Leopold Wandraschek
PI Hollabrunn

BezInsp Christian Flexer
PI Untermarkersdorf - FGP

GrInsp Regina Metzler
EA St. Pölten, FB EA 3

GrInsp Manfred Jagsch
API Großkrut - FGP

GrInsp Georg Schadauer
API Stockerau

GrInsp Günter Woditschka
API Großkrut - FGP

BezInsp Wolfgang Bergauer
PI Mistelbach

GrInsp Helmut Dorn
PI Staatz

GrInsp Manfred Leitner
PI Poysdorf

GrInsp Reinhard Masuccio
PI Laa an der Thaya - FGP

GrInsp Wilhelm Weichselbaum
PI Laa an der Thaya

AbtInsp Mario Rupanovits
SPK Schwechat, Referat II, FB 1

BezInsp Johann Holzschuh
SPK Schwechat, Referat III, FB 1

GrInsp Erich Kiss
SPK Schwechat, Referat II, FB 1

GrInsp Christoph Scheibenbauer
SPK Schwechat, Referat II, FB 2

Kontr Ernestine Haller-Kiss
SPK Schwechat, Referat III, FB 1

► Dienstjubiläen

Nachstehend angeführte Exekutivbedienstete, Bedienstete der Allgemeinen Verwaltung und Vertragsbedienstete vollendeten ihr **25. Dienstjahr** im Bundesdienst:

AbtInsp Mario Pfeiffer
(10.02.2021) PI Neulengbach

BezInsp Bettina Arlt (01.02.2021)
VI St. Pölten

GrInsp Andreas Brunnthaler
(01.02.2021) API Stockerau

GrInsp Michaela Derganc
(01.02.2021) PI Vösendorf

GrInsp Michaela Gimpl
(01.02.2021) Einsatzabteilung - LLZ

GrInsp Peter Leopold (06.02.2021)
PI Reichenau an der Rax

GrInsp Herbert Mantler
(05.02.2021) PI Stockerau

GrInsp Ingrid Strasser (01.02.2021)
VI St. Pölten

GrInsp Christian Sturm
(01.02.2021) PI Göllersdorf

Kontr Christian Gutsch
(01.02.2021) SPK Schwechat – Referat III – FB1

Nachstehend angeführte Exekutivbedienstete, Bedienstete der Allgemeinen Verwaltung und Vertragsbedienstete vollendeten ihr **40. Dienstjahr** im Bundesdienst:

BezInsp Valentin Schieder
(01.02.2021) PI Wr. Neustadt-Burgplatz

BezInsp Peter Zimmer
(01.02.2021) Landeskriminalamt

GrInsp Manfred Dorner
(07.02.2021) PI Seibersdorf

GrInsp Karl Pock (01.02.2021)
PI Gloggnitz

GrInsp Erich Weixelbraun
(14.02.2021) PI Groß-Siegharts

GrInsp Helmut Weixelbraun
(01.02.2021) PI Vitis

ADir Eva Tomanek (02.02.2021)
PK Schwechat

► Ruhestandsmeldungen

Mit Ablauf des **28. Februar 2021** wurden in den Ruhestand versetzt:

ChefInsp Robert Morawetz
Referatsleiter – Verkehr des SPK St. Pölten

KontrInsp Gerhard Haider
Kommandant der PI Spratzern

AbtInsp Johann Thanmayer
Fachbereichsleiter Stellvertreter des LKA NÖ – EB 5

GrInsp Manfred Bachmann
eingeteilter Beamter der PI St. Pölten Traisenpark

GrInsp Anton Weiss
eingeteilter Beamter der PI Hainfeld

GrInsp Franz Mayer
eingeteilter Beamter des SPK Schwechat, Ref. II – FB 1 (SKO)

GrInsp Christian Knott
eingeteilter Beamter der PI Mannersdorf am Leithagebirge

MÄRZ

► Dienstjubiläen

Nachstehend angeführte Exekutivbedienstete, Bedienstete der Allgemeinen Verwaltung und Vertragsbedienstete vollendeten ihr **25. Dienstjahr** im Bundesdienst:

BezInsp Christian Hengst
(01.03.2021) Landesverkehrsabteilung

BezInsp Robert Muhr (20.03.2021)
PI Ternitz

GrInsp Harald Brezina
(01.03.2021)
PI Schwechat Fremdenpolizei

GrInsp Werner Liener (01.03.2021)
PI Laa an der Thaya-FGP

GrInsp Viktor Paar (01.03.2021)
Landeskriminalamt Mödling

GrInsp Markus Pfeiffer
(01.03.2021) PI Gmünd

GrInsp Gerd-Patrick Schweinzer
(01.03.2021) PI Laa an der Thaya-FGP

Nachstehend angeführte Exekutivbedienstete, Bedienstete der Allgemeinen Verwaltung und Vertragsbedienstete vollendeten ihr **40. Dienstjahr** im Bundesdienst:

ChefInsp Andreas Bandion
(01.03.2021) Landeskriminalamt

ChefInsp Karl Eckerl, MSC
(01.03.2021) Landeskriminalamt

AbtInsp Johann Thanmayer
(01.03.2021) Landeskriminalamt

AbtInsp Herbert Winkler
(01.03.2021) PI Zwettl

BezInsp Karl Neuburger
(01.03.2021) Landeskriminalamt Korneuburg

BezInsp Wolfgang Neuherz
(01.03.2021) Landeskriminalamt

GrInsp Klaus Fallmann
(01.03.2021) PI Bad Deutsch Altenburg-FGP

GrInsp Wilfried Haumer
(01.03.2021) PI Horn

GrInsp Johannes Hinterhauser
(01.03.2021) PI Stockerau

GrInsp Friedrich Janisch
(01.03.2021) SPK Schwechat – Referat II – FB1

GrInsp Josef Koller (01.03.2021)
PI Mautern

GrInsp Stefan Pemmer
(07.03.2021) PI Pöggstall

GrInsp Günther Pichler
(07.03.2021) API Altlengbach

GrInsp Christian Vecera
(01.03.2021) PI Haugsdorf

APRIL

FachInsp Johann Fröschl
 (02.03.2021) PI Zwettl

► **Ruhestandsmeldungen**

Mit Ablauf des **31. März 2021** wurden in den Ruhestand versetzt:

KontrInsp Wolfgang Völker
 Kommandant der Verkehrsinspektion St. Pölten

KontrInsp Richard Wieland
 Hauptsachbearbeiter der (NÖ) EA
 FB 3 – LLZ

KontrInsp Paul Eisenbock
 Kommandant der PI Hausleiten

KontrInsp Alfred Fleschitz
 Kommandant der PI Retz

KontrInsp Herbert Poisinger
 Kommandant der PI Göllersdorf

BezInsp Peter Zimmer
 Qualifizierter Sachbearbeiter des
 LKA NÖ – EB 5

GrInsp Helmut Weixelbraun
 eingeteilter Beamter der PI Vitis

GrInsp Richard Horvath
 eingeteilter Beamter der API
 Schwechat

GrInsp Andreas Aigner
 eingeteilter Beamter der PI Bad
 Erlach

GrInsp Manfred Reichhardt
 eingeteilter Beamter der PDHI
 Schwechat

GrInsp Jürgen Gobec
 qualifizierter Sachbearbeiter beim
 LKA – EB 4

GrInsp Michaela Rauchegger
 eingeteilte Beamtin der PI Hain-
 burg/Donau

GrInsp Hubert Dichtler
 eingeteilter Beamter der PI Perntitz

► **Verleihung einer sichtbaren Auszeichnung durch den Herrn Bundespräsidenten**

Der Herr Bundespräsident hat an folgende Beamte das **Silberne Ehrenzeichen für die Verdienste um die Republik Österreich** verliehen:

ChefInsp iR Robert Morawetz
 ehemals SPK St. Pölten

Der Herr Bundespräsident hat an folgende Beamte das **Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich** verliehen:

ChefInsp iR Walter Glasner
 ehemals PI St. Pölten – FGP

ChefInsp iR Michael Simbürger
 ehemals Landesverkehrsabteilung NÖ

KontrInsp iR Gerhard Haider
 ehemals PI St. Pölten – Spratzern

Der Herr Bundespräsident hat an folgende Beamte das **Silberne Verdienstzeichen der Republik Österreich** verliehen:

GrInsp Josef Koller PI Mautern

► **Dienstjubiläen**

Nachstehend angeführte Exekutivbedienstete, Bedienstete der Allgemeinen Verwaltung und Vertragsbedienstete vollendeten ihr **25. Dienstjahr** im Bundesdienst:

ChefInsp Thomas Etenauer, BA MA
 (01.04.2021) Landeskriminalamt

GrInsp Christian Hauer (30.04.2021)
 API Schwechat

GrInsp Thomas Heinz (04.04.2021)
 PI Krems an der Donau

FOInsp Ursula Ludwig (01.04.2021)
 PK Wr. Neustadt

Kontr Alexandra Limbeck (03.04.2021)
 SPK Schwechat, Referat III, FB 1

Nachstehend angeführte Exekutivbedienstete, Bedienstete der Allgemeinen Verwaltung und Vertragsbedienstete vollendeten ihr **40. Dienstjahr** im Bundesdienst:

Obstlt Manfred Fries (24.04.2021)
 SPK Wr. Neustadt

ChefInsp Bruno Digruber (07.04.2021)
 PI St. Pölten-Linzer Straße

ChefInsp Alois Schalhaas, MSc
 (01.04.2021) Landeskriminalamt

ChefInsp Johann Wippel (01.04.2021)
 Logistikabteilung

KontrInsp Johannes Frühwirth
 (01.04.2021) PI Rastendorf

BezInsp Friedrich Königsberger
 (18.04.2021) Logistikabteilung

BezInsp Franz Schäfer
 (01.04.2021) PI Raabs an der Thaya

GrInsp Gerhard Dörr (01.04.2021)
 PI St. Pölten-Linzer Straße

GrInsp Diethard Kitzler
 (01.04.2021) PI Vitis

GrInsp Peter Mandl (01.04.2021)
 PI Kirchberg am Wechsel

GrInsp Albert Pawlitschek
 (01.04.2021) PI Hollabrunn

GrInsp Leopold Reisinger
 (01.04.2021) PI Orth an der Donau

GrInsp Andreas Schaumüller
 (01.04.2021) PI Spitz

GrInsp Eduard Steinkellner
 (01.04.2021) PI Ybbs an der Donau

► **Ruhestandsmeldungen**

Mit Ablauf des **30. April 2021** wurden in den Ruhestand versetzt:

ChefInsp Wolfgang Klein
 Fachbereichsleiter des SPK Schwe-
 chat Ref III FB 3

AbtInsp Johannes Filler
 Hauptsachbearbeiter Stellvertreter
 des LKA EB 5 (BE) Mödling

BezInsp Franz Schäfer
 weiterer E2a Beamter der PI Raabs/Thaya

GrInsp Gertrude Zalesak
 eingeteilte Beamtin der PI Böhheimkirchen

GrInsp Hermann Gattringer
 eingeteilter Beamter der PI Arbesbach

GrInsp Gerhard Körbel
 eingeteilter Beamter der PI Mistelbach

GrInsp Andreas Linhart
 eingeteilter Beamter der PI Gaming

GrInsp Peter Knirsch
 eingeteilter Beamter der PDHI Schwechat

GrInsp Johann Schwarzinger
 eingeteilter Beamter der PI Krems

GrInsp Georg Stiegelmar
 eingeteilter Beamter der PDHI
 Schwechat

GrInsp Manfred Wenzel
 eingeteilter Beamter des SPK
 Schwechat Ref II FB 2

GrInsp Helmut Sokoll
 eingeteilter Beamter der PI Bad
 Deutsch-Altenburg FGP

GrInsp Wolfgang Gmeiner
 eingeteilter Beamter der LVA NÖ FB 2.2

GrInsp Erich Baier
 eingeteilter Beamter der PI Retz

GrInsp Karl Diesner
 eingeteilter Beamter der PI Waidh-
 ofen an der Thaya



VERSTORBEN

► **Todesfälle April 2021**

Oberst iR Eduard Hintermayer

geb. 12. Jänner 1942
† 4. April 2021
zuletzt ehemaliges Bezirksgendarmeriekommando Zwettl

AbtInsp iR Alfred Pfalzer

geb. 27. Dezember 1926
† 6. April 2021
zuletzt ehemaliger Gendarmerieposten Langenlois

GrInsp iR Karl Pekarek

geb. 24. September 1954
† 10. April 2021
zuletzt Polizeiinspektion Flughafen Schwechat, Sonderdienste

ChefInsp iR Friedrich Prinz

geb. 8. März 1941
† 18. April 2021
zuletzt ehemaliger Grenzüberwachungsposten Harmanschlag

Obstlt iR Richard Praszta

geb. 14. August 1934
† 17. April 2021
zuletzt ehemaliges Bezirksgendarmeriekommando Baden

KontrInsp iR Josef Lukas

geb. 8. Februar 1942
† 26. April 2021
zuletzt ehemaliger Gendarmerieposten Dobersberg

► **Todesfälle Februar 2021**

BezInsp iR Norbert Sekvard

geb. 11. Oktober 1957
† 1. Februar 2021
zuletzt Polizeiinspektion Leobersdorf

AbtInsp iR Franz Neumayer

geb. 25. Mai 1931
† 9. Februar 2021
zuletzt ehemaliger Gendarmerieposten Leopoldsdorf im Marchfeld

► **Todesfälle März 2021**

ChefInsp iR Josef Schwingenschlögl

geb. 1. Dezember 1951
† 1. März 2021
zuletzt Polizeiinspektion Untermarkersdorf FGP

AbtInsp iR Egon Bichler

geb. 12. Oktober 1943
† 4. März 2021
zuletzt ehemaliger Gendarmerieposten St. Georgen am Ybbsfelde

GrInsp iR Richard Holubek

geb. 23. September 1942
† 8. März 2021
zuletzt ehemaliger Gendarmerieposten Lassee

GrInsp iR Johann Moldaschl

geb. 2. Jänner 1941
† 16. März 2021
zuletzt ehemaliger Gendarmerieposten Krems/Donau

BezInsp iR Andreas Trpisovsky

geb. 19. August 1955
† 27. März 2021
zuletzt Polizeiinspektion Leobersdorf



FOTOS: LPD NÖ/D. HÖLLER

Nach Ostern ...

Liebe Kolleginnen und Kollegen! In den vergangenen Wochen habe ich die Corona-Demonstrationen in Wien erlebt, nicht als Teilnehmer, auch nicht als Schaulustiger, aber wenn man wie ich im Zentrum der Stadt wohnt, wäre es fast unmöglich, davon nichts mitzubekommen. Mit viel Sympathie, aber auch Bewunderung habe ich an die Einsatzkräfte, die aus ganz Österreich zusammengezogen wurden, gedacht. Wie herausfordernd muss es sein, mit all den Parolen der Demonstrierenden konfrontiert zu sein, mit dem Misstrauen und sogar mit der Verachtung gegenüber den Polizistinnen und Polizisten. Als Exekutive die Gratwanderung zu meistern, das Demonstrationsrecht und die Meinungsfreiheit zu gewährleisten und zugleich die öffentliche Ordnung aufrecht zu halten, ist herausfordernd. Es gilt, die Einsatzbefehle, sei es einzugreifen oder eben nicht einzugreifen, zu befolgen. Und wie heikel ist all das erst für die Einsatzleiter!

In diesen Wochen verfolge ich wie die allermeisten die Corona-Berichterstattung: Ständig ein banger Blick auf die Zahlen; Unsicherheit, was kommen wird; Hoffnung auf (mehr) Normalität! Eine Herausforderung, die nun schon allzu lang andauert. Im Dienstbetrieb und privat: Masken und Abstand anstelle eines „normalen“ Miteinander. Werden wir uns je wieder die Hände schütteln, miteinander ohne Maske in der Dienststelle oder im Auto sitzen?

Wir stehen in den Wochen nach Ostern. Die Ostertage sind vorbei, was kommt jetzt? Für Christen bedeutet Ostern Hoffnung: Hoffnung, dass all das Destruktive und Zerstörerische nicht das letzte Wort haben, letztlich dass mit dem Tod nicht alles aus ist. In diesen Wochen erleben wir zwischen den Wetterkapriolen frühlingshafte Tage – für die meisten Menschen ein Aufatmen und wie für die Natur ein neues Aufleben und Lebendig werden – all das ist auch ein Hoffnungs-schimmer.

Was gibt mir Hoffnung? Der Glaube? Das Erwachen der Natur? Die Ankündigungen von Öffnungsschritten? Die Aussicht auf baldige Wiedergewinnung meiner Freiheiten? Die zunehmenden Impfraten?

Für die Jünger Jesu war es nach seinem Tod nicht leicht, neue Hoffnung zu schöpfen. Die Geschichte von den Emmausjüngern ist gut bekannt (Lk 24,13-35): Zwei Jünger sind auf dem Weg nach Emmaus – sie wollen weg, von all dem, was sie in Jerusalem erlebt haben. Jesus geht unerkannt mit ihnen und auf dem Weg erkennen sie ihn: Brannte nicht unser Herz in der Brust, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schrift erschloss? (Lk 24,32)

Mit dieser Erfahrung rappeln sich die beiden Emmausjünger wieder auf und können ihre Hoffnungslosigkeit überwinden. So sehr, dass sie – wie es in der Schrift



heißt – sogleich aufgebrochen sind, zurück nach Jerusalem, um den Anderen von ihren Erfahrungen und ihrer Hoffnung zu erzählen.
Ich wünsche Ihnen allen, dass Sie solche Emmauserfah-

rungen machen können, dass es Ihnen gelingt, dass Sie da und dort, das Mitgehen des Herrn erfahren können. Dass es Ihnen gelingt, in Ihren konkreten Alltagserfahrungen Hoffnungsvolles zu sehen und daraus Kraft und Mut für Ihr Leben, Ihr privates und dienstliches Leben, schöpfen können.



Gerald Gruber
Landespolizeiseelsorger



Homepage der Polizeiseelsorge mit Kontaktdaten unter:
<https://www.pastoral.at/polizeiseelsorge/aktuelles>

Landesseelsorger Gerald Gruber im Gespräch

Polizeiseelsorger-Team NÖ

Bundeskoordinator

Diakon Roman Dietler
Schlickplatz 6, 1090 Wien
Tel.: +43 664 8410276
E-Mail: BMI-Polizeiseelsorge@bmi.gv.at

Landesseelsorger

Dr. Gerald Gruber
Tel.: +43 676 4139846
E-Mail: g.gruber@edw.or.at

Landespolizeidirektion NÖ u. in Absprache mit dem Bundeskoordinator Bundeinrichtungen in NÖ

Bereichsseelsorgerinnen u. -seelsorger

Maria Achleitner
Tel.: +43 676 30 81 985
E-Mail: Maria.Achleitner@polizei.gv.at

Bezirke Bruck/Leitha, Mödling, Baden, Wiener Neustadt Stadt Wiener Neustadt Land, Neunkirchen.

ChefInsp iR Herbert Böhm
Tel.: +43 664 243 44 85
E-Mail: Herbert.Boehm2@gmail.com

Bezirke Horn, Krems Land, Krems Stadt, Zwettl, Waidhofen/Thaya, Gmünd, Krems; Melk (nördl. d. Donau)

Pius Reinhard Feiler
Tel.: +43 664 2338644
E-Mail: pius@stift-klosterneuburg.at

Bezirk Tulln, St. Pölten Stadt, St. Pölten Land

GrInsp iR Walter Geissler
Tel.: +43 664 73548762
E-Mail: walter.geissler@aon.at

Bezirke Lilienfeld, Scheibbs, Amstetten, Waihofen/Ybbs; Melk (südl. d. Donau)

MMag.^a Pia Hecht
Tel.: +43 664 73 27 7169
E-Mail: Pia.Hecht@katholischekirche.at

Bezirke Mistelbach, Gänserndorf, Korneuburg, Hollabrunn,

Landesbeiräte

Obst Erwin Birkhahn, BA MA
Tel.: +43 59133-30-1200
Mobil: +43 664 2551551
E-Mail: erwin.birkhahn@polizei.gv.at

GrInsp Peter Walzl
Tel.: +43 59133-301125
Mobil: +43 699 17096201
E-mail: Peter.Walzl@polizei.gv.at
E-mail: peterwalzl@aon.at

Polizeiwallfahrt 2021 nach Mariazell

Die Landespolizeidirektion Burgenland freut sich die im Vorjahr Corona bedingt abgesagte Polizeiwallfahrt im heurigen Jahr, am 10. September 2021 mit entsprechenden Corona-Auflagen organisieren und durchführen zu dürfen.

Es werden Delegationen aus Wien, Niederösterreich, Oberösterreich, der Steiermark und Kärnten teilnehmen. Diese traditionelle Veranstaltung wird auch genutzt, 100 Jahre Burgenland und nachträglich 60 Jahre Diözese Burgenland (2020) zu feiern.

Treffpunkt zu dieser Veranstaltung ist wie immer um 14:45 Uhr am Parkplatz an der Wiener Neustädter Straße. Um 15:30 Uhr begibt sich der Festzug gemeinsam in die Basilika.

Die Festmesse wird von Ägidius Johann Zsifkovics, Bischof von Eisenstadt, geleitet.

Auch Landeshauptmann Hans Peter Doskozil hat sein Kommen zugesagt.

Wie bereits in den Jahren zuvor treffen sich die niederösterreichischen Fußwallfahrer und Fußwallfahrerinnen am 10. September 2021 um 08:30 Uhr beim Parkplatz der Göllerlifte. Die detaillierte Route ist nachstehend beschrieben.

Fußwallfahrt:

Ausgangspunkt bzw. Treffpunkt ist um 08:30 Uhr beim Parkplatz der Göllerlifte neben der Gutensteiner Straße - B 21, Straßenkilometer 81,5, Gemeinde St. Aegydy am Neuwalde, Bezirk Lilienfeld.

Die schon bekannte Wanderroute führt vom Treffpunkt über den Krumbachsattel - Walster - Wuchtelwirtin (Einkehrmöglichkeit) - Hubertussee - Bruder Klaus

Kirchlein - Sattelgraben - Habertheuer Sattel - St. Sebastian - nach Mariazell.

Eine Mitfahrgelegenheit von St. Pölten zum Ausgangspunkt der Fußwallfahrt (Parkplatz Göllerlifte) bzw. von Mariazell über den Parkplatz Göllerlifte wieder zurück nach St. Pölten wird durch die Landespolizeidirektion Niederösterreich organisiert werden.

Abfahrt in St. Pölten, LPD-Logistikabteilung, Linzer Straße 106, um 07.00 Uhr.

Rückfahrt von Mariazell nach St. Pölten um ca. 19.00 Uhr mit Ankunft in St. Pölten gegen 21.00Uhr.

Busfahrt nach Mariazell: (für jene, die NICHT an der Fußwallfahrt teilnehmen)

Für jene Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die sich nicht an der Fußwallfahrt beteiligen können, gibt es eine Mitfahrgelegenheit von St. Pölten nach Mariazell und wieder retour.

Abfahrt in St. Pölten, LPD-Logistikabteilung, Linzer Straße 106, um 13:30 Uhr.

Rückfahrt siehe Punkt Fußwallfahrt.

Alle Wallfahrerinnen und Wallfahrer, sowohl die Fußwallfahrerinnen und Fußwallfahrer als auch jene, die mit dem Bus bzw. KFZ nachkommen, treffen sich geschlossen ab

- ▶ 14:45 Uhr beim Sammelplatz in Mariazell, dem Parkplatz 5.
- ▶ 15:30 Abmarsch und Prozession zur Basilika
- ▶ 16:00 Gottesdienst in der Basilika
- ▶ Im Anschluss findet eine Agape statt.

Anmeldungen:

Um einen Überblick über die Teilnehmerzahl zu erhalten, werden **alle** Wallfahrerinnen und Wallfahrer ersucht, sich **bis spätestens 3. September 2021** beim Büro Öffentlichkeitsarbeit und interner Betrieb der LPD NÖ (Tel 059133-30-1113) anzumelden. Dies gilt wegen der limitierten Sitzanzahl insbesondere für jene, die die Mitfahrgelegenheiten nutzen wollen.



FOTO: LPD NÖ



Landeskriminalamt NÖ



1930 bis 1945

Auszüge aus der Chronik zum 100-jährigen Bestandsjubiläum des LKA NÖ von Brigadier i.R. Franz Polzer

Die 30er-Jahre und der Anschluss an das Deutsche Reich

Die Not der Weltwirtschaftskrise traf im jungen Kleinstaat Österreich natürlich auch die Exekutive. Ein Gendarmerie-Aspirant erhielt in dieser Zeit freie Unterkunft samt Verpflegung sowie eine monatliche Beihilfe von 30 Schilling. Nach einer Personalevidenz der Landesregierung waren davon 24 Beamte der eben aufgelösten Ausforschungsabteilung am Besoldungslimit; auch der Abteilungskommandant GBI Josef Hlavka. Die bereits bestehenden Exposituren beim Landesgericht für Strafsachen Wien II, Wiener Neustadt, Sankt Pölten und

Korneuburg blieben zwar erhalten, wurden aber auch dem Land unterstellt. Der Wiener Polizeikommissär Dr. Johann Pokorny leitete als ein enger Vertrauter von Dr. Schober diese niederösterreichischen Landesdienststellen von Wien aus; eine eigenwillige Lösung. Die von der Ausforschungsabteilung verbliebenen Ermittler der Gendarmerie sind ja in die Kriminalbeamtenabteilung der nÖ. Landesregierung überstellt worden.

Schon im Juli **1933**, übernahm dann in jedem Bundesland die neu ge-

schaffene **Sicherheitsdirektion (SID)** das Personal vom Land. Diese monokratische Sicherheitsbehörde zweiter Instanz war dem Innenministerium direkt unterstellt und den Landesgendarmeriekommanden sowie den Bundespolizeidirektionen vorgeordnet. Diese Organisationsform war politisch so gewollt, denn in Wien fungierte damit die Bundespolizeidirektion mit ihrem Polizeidirektor gleichzeitig als Sicherheitsdirektion. Sohin war die Polizei nicht mehr dem Bürgermeister, sondern dem Innenminister verantwortlich.

DER SICHERHEITSDIREKTOR
FÜR NIEDERÖSTERREICH.
Kriminalbeamtenabteilung,

Die Sicherheitsdirektionen wurden nach dem *Anschluss* 1938 abgeschafft, 1945 wiedererrichtet und zuletzt 2012 mit dem Landespolizeikommando zur **Landespolizeidirektion** vereinigt.

Die Auflösung der Ausforschungsabteilungen hatte aus rechtstheoretischen Überlegungen in Wien ihren Ausgang genommen, aber bei den Landesregierungen keine optimale Fortsetzung gefunden. Auch die neuen Sicherheitsdirektion konnten mit den zum Teil abgewanderten und pensionierten Gendarmerie-Ermittlern

nicht allen Anforderungen in den Bundesländern gerecht werden. Die vielen organisatorischen Änderungen zeigten sich sehr problematisch, weil gerade der Ermittlungs- und Ausforschungsdienst sehr viel **Berufserfahrung** erfordert und die Weitergabe dieses Wissens und Könnens eine Grundfeste der Verbrechensbe-

kämpfung darstellt. In der fachwissenschaftlichen Gendarmerie-Zeitschrift *UNSER DIENST* schrieben die späteren Landesgendarmeriekommandanten von NÖ, Gend.-Oberst Dr. Arnold Lichem-Löwenbourg und Gend.-Stabsrittmeister Dr. Josef Kimmel, zur Einführung in die sogenannte *kriminalistische Denklehre*:

Die beste Lehrmeisterin bleibt unbestritten die Praxis. Die Erfahrung läßt Erkenntnisse reifen, die wir auf theoretischem Wege nur schwer erreichen könnten. Unter den vielen Straffällen die dem Gendarmen im Dienste unterkommen, gibt es immer wieder welche, die durch ihre Eigenart hervorragen und Aufmerksamkeit verdienen. Bei Nachforschungen ergeben sich oft Umstände, die weder in der Schule noch aus Büchern gelernt werden können, die nur aus der Vielfältigkeit der Praxis entspringen.

...vielleicht ein Aspekt für modernes strategisches Management

Das nachteilige Gezerre um die besten Kriminalisten des Landes innerhalb der Exekutive und der Behörden hat natürlich auch seine Ursachen in der schwierigen politischen Situation dieser Zeit. Christlichsoziale, Großdeutsche, Sozialdemokraten, Landbund, Republikanischer Schutzbund, Vaterländische Front oder Heimwehren agierten in der jungen Republik. Es gab auch bürgerkriegsähnliche Aufstände mit Toten. Dennoch versuchte man in Österreich nach dem Ersten Weltkrieg die Demokratie zu bewahren, was bis zum Staatsstreich von Kanzler

Engelbert Dollfuß 1933 jedenfalls gelang. Die neue Regierungsform wurde für die nächsten vier Jahre an autoritären, ständestaatlichen und faschistischen Inhalten orientiert. Vor allem die politischen Gegner gebrauchten dafür die Bezeichnung **Austrofaschismus**. Neben der Exekutive gab es noch den **Ortsschutz** zur Bewahrung wichtiger Einrichtungen, gegen Sabotage, Terror und vor allem gegen nationalsozialistische Aktivitäten. Diese freiwillige, legitimierte und bewaffnete Ortswehr stand unter der Befehlsgewalt des nächsten Gendarmeriepostens. Die

Erkennungsmarken der Ausforschungsabteilung hatten sich ja mit ihr selbst erübrigt.



LKA-Archiv, Foto Polzer

Lange 15 Jahre sollten vergehen, bis wieder ein zentral organisierter Kriminaldienst in der niederösterreichischen Gendarmerie aufgebaut werden konnte.

Der Großteil der sicherheitsdienstlichen Aufgaben Niederösterreichs lastete in den **30er** Jahren auf den Schultern der uniformierten Gendarmen in den Postenkommanden. Diese enorm schwierige Zeit mit ihren wirtschaftlichen und sozialen Nöten verlangte nach Alternativen, die sich vor allem im Gedankengut des auf-

kommenden Nationalsozialismus finden sollten. Noch waren viele Landsleute dagegen, auch der junge österreichische Bundeskanzler Dr. Engelbert Dollfuß aus Texing bei Mank. Der dynamische kleine Mann gründete die autoritäre *Vaterländische Front* und schaltete **1933** - wie bereits erwähnt - mit einem Staats-

streich das Parlament aus. **1934** wurde er im Bundeskanzleramt von Mitgliedern der verbotenen NSDAP ermordet; auch Polizisten waren dabei.

In Deutschland hatte Adolf Hitler mit der NSDAP bereits die Macht übernommen und auf Österreich ein besonderes Augenmerk gerichtet.

Der österreichische **Kälterekord** liegt **1932** mit **-52,6°** in den Ybbstaler Alpen auf 1270 m Seehöhe.

Nach der Weltausstellung in Brüssel wird **1935** in Berlin von AEG und BASF das erste **Magnetophon K1** vorgestellt. Tonaufzeichnungsgeräte mit Magnetbändern erreichen in den nächsten Jahrzehnten nicht nur im Rundfunk und beim Militär, sondern auch im Exekutivdienst eine große Bedeutung; etwa ab 1975 die UHER-Geräte für Telefonüberwachungen.



https://www.radiomuseum.org/r/aeg_magnetophon.html



https://www.welt-der-alten-radios.de/ausstellung-tonband_audio-1967-1330.html

Das französische Ehepaar **CURIE** erhält den Chemie-Nobelpreis für ihre Entdeckungen zur **Radioaktivität**.

1936 springt **Bubi Bradl** auf der Schanze in Garmisch-Partenkirchen als erster Mensch mit Schiern über 100m.



1937 explodiert der deutsche Zeppelin **Hindenburg** in New Jersey/USA.

<http://www.artnet.de/k%C3%BCnstler/sam-shere/die-explosion-des-luftschiffes-hindenburg-MbAuaO1dCMHqJQp-n-YFqQ2>

1938 entdeckt der Berliner Chemiker Otto Hahn die **Kernspaltung** von Uran, bleibt aber ein scharfer Gegner der Atomwaffen und erhält 1944 den Chemie-Nobelpreis.



Am Vorabend zum **12. März 1938** bedrohte Hermann Göring telefonisch den Bundeskanzler Dr. Kurt Schuschnigg. Dieser verlaublich im Radio *Weicht der Gewalt!*, verhinderte damit ein Blutbad und machte Platz für Seyß-Inquart von der schlagartig vorherrschenden NSDAP. Bereits um 9 Uhr marschierten im *Unternehmen Otto* deutsche Truppen in Österreich ein. Sie wurden in Linz und Wien von der Bevölkerung jubelnd empfangen.



https://de.wikipedia.org/wiki/Anschluss_%C3%96sterreichs#/media/Datei:Bundesarchiv_Bild_146-1972-028-14,_Anschluss_Österreich.jpg

Die vollständige Eingliederung Österreichs als OSTMARK ins Deutsche Reich war auch im neu benannten Reichsgau NIEDERDONAU von langer Hand vorbereitet worden. Wie sonst sollte es möglich gewesen sein, dass bei der Ankunft der deutschen Wehrmacht mit der SS- und mit Polizeieinheiten bereits um 10 Uhr vormittags 6.500 SS- und SA-Männer vor dem Bundeskanzleramt standen.

NS-Gegner und Juden waren listenmäßig erfasst worden, und schon ab 10:15 Uhr lief die erste große Verhaftungswelle; auch Gendarmeriemajor Kimmel war betroffen. Aber nicht alle Österreicherinnen und Österreicher standen bei der Ankunft Hitlers begeistert auf der Straße. Viele sind daheim geblieben oder nahmen vor allem in entlegenen Regionen des weiten Landes nur geringen Anteil an dem zentralen Geschehen.

Andere wiederum trafen in der Vorahnung des kommenden Terrors Vorbereitungen für ihre Flucht - oftmals und viele Menschen leider zu spät.

Schon am 1. April 1938 wurden die ersten 150 Leidtragenden aus Österreich nach Dachau deportiert, wenngleich die Nürnberger Rassengesetze erst Ende Mai in Kraft treten sollten. Auch Leopold Figl war unter ihnen.

Sodann nahm unter Roman Jäger, dem neuen Reichsgauleiter von Niederdonau, auch die Deutsch-Arisierung in Gugging und Mauer ihren Lauf; bis hin zur Vernichtung *unwerten* Lebens. Am 9. November 1938 kam es im gesamten Deutschen Reich zur *Reichskristallnacht*, einem Pogrom mit gewaltsamer gnadenloser Zerstörung alles Jüdischen.

Für die Sicherheit im gesamten Reich waren die **Geheime Staatspolizei Gestapo**, der **Sicherheitsdienst SD** von der **SS**, der Schutzstaffel des Reichsführers, und die traditionellen Polizeigliederungen zu einem gigantischen Terrorapparat verschmolzen worden. Auch in der Ostmark war damit ab sofort der Polizeichef Heinrich Himmler im Berliner **Reichsministerium des Inneren** zuständig. Darin fand sich das **Reichssicherheitshauptamt** samt den nachgeordneten **Kriminalpolizeileitstellen** und darunter die **Kriminalpolizeistellen**; auch in Wien.

Der Sicherheitsdienst gliederte sich in SD-Außenstellen, SD-Leitabschnitt Wien sowie SD-Oberabschnitt Donau und war gleichzeitig innen- und außenpolitischer **Geheimdienst**. Er war ein übermächtiger Apparat zur Bespitzelung der Bevölkerung, der NSDAP, der Wehrmacht und vieler Regimegegner. Insbesondere bei der Okkupationspolitik in Europa spielte er eine entscheidende Rolle.



Unterschiedliche Dienstmarken der Gestapo und Kripo

<https://germanmilitaryrelics.com/index.php/catalog/product/gallery/id/443/image/2612/>

<https://germanmilitaryrelics.com/index.php/catalog/product/gallery/id/443/image/2616/>

<https://de.todocoleccion.net/militaria-medailen/dienstmarke-der-staatlichen-kriminalpolizei-placa-identificacion-policia-criminal-x136617854>

<https://www.spree-militaria.de/ausruestung/349/iii.reich-gemeinde-kriminalpolizei-dienstmarke-an-kette>

Die mit Himmler-Erlass vom 18. März 1938 in der Ostmark eingerichtete **Gestapo** verfügte über etwa 2000 Mitarbeiter und wurde zum wichtigsten Instrument der Repression aller politischen und *rassischen* Gegner des NS-Regimes. Ihre brutalen Methoden wie Folter, Morde oder KZ-Einweisungen ließen sie zum

Inbegriff des nationalsozialistischen Terrors werden. Ihr verbrieftes uneingeschränktes Recht lautete: *Verfügungen und Anordnungen der Geheimen Staatspolizei unterliegen nicht der Nachprüfung durch die Verwaltungsgerichte!* Der uniformierten Ordnungspolizei, gegliedert in Schutzpolizei und Gendarme-

rie, kam nur eine bescheidene Hilfsfunktion für die Gestapo und Kripo zu. Die **Kriminalpolizei Kripo** war lediglich für die Bekämpfung der nichtpolitischen Kriminalität zuständig. Das Verbrechen ging aber trotz terroristischer und gewaltsamer Vorgangsweisen der NS-Ordnungsmacht keineswegs zurück.

Die **Kripo** war auch für die Verfolgung der als *asozial* diffamierten *Zigeuner*, die Roma und Sinti, zuständig. Gestapo und Kripo bildeten die **Sicherheitspolizei Sipo**. Die restlichen nicht eingesperrten, strafversetzten, entlassenen oder zwangspensionierten Gendarmen wurde nach dem Anschluss an das Reich in die deutsche Ordnungspolizei ein-

gegliedert. Die Älteren hatten schon aus der Kaiserzeit Anschlussgedanken an das Deutsche Reich im Hinterkopf und waren den blinden militärischen Gehorsam gewohnt. Für viele vom Nationalsozialismus weniger überzeugte Gendarmen und Kriminalisten blieb das dominante NS-Regime trotzdem eine Frage des Überlebens - für sie selbst und für

ihre Familien. Andere wiederum erwarteten sich vom Hitlerregime ein besseres berufliches Ein- und Fortkommen, was aber nur Wenigen gelang. Auf den besseren Positionen wurden sehr rasch deutsche Polizisten eingeteilt. Außerdem bedeutete auch die Währungsumstellung mit einem Drittel Einkommensverlust eine herbe Realität:

Aus 1 ½ österreichischen Schillingen wurde 1 Reichsmark.



Auch die **Justiz** war mit einem Volksgerichtshof und Sondergerichten in der straffen Hand des Führers. Der *verwerfliche* Charakter eines Angeklagten reichte für die Todesstrafe.

der Nazizeit in den Jahren 1938 bis 1945 insgesamt 1184 Verurteilte mit dem **Fallbeil** geköpft. Von 2137 Österreichern, deren Fälle vom Volksgerichtshof Wien verhandelt wurden, bestrafte man 814 mit dem Tod. In den letzten drei Kriegsjahren von 1942 bis 1945 wurden nahezu jeden

Tag vornehmlich Antifaschisten und Patrioten hingerichtet.

Laut dem *Hinrichtungsbuch* des Straflandesgerichtes Wien wurden in

Die Gestapo war von der Gerichtsbarkeit nicht betroffen, denn sie unterstanden nur der SS-Sondergerichtsbarkeit von Himmler. Drakonische Strafen wurden aber selten vollzogen.

Mit einem Überfall auf Polen beginnt im September **1939** der von Hitler schon längst geplante

giene oder der Kinder-Euthanasie über sechs Millionen Juden, behinderte oder andersdenkende Menschen unbarmherzig in den Tod.

Mit der verlustreichen Invasion Amerikas und Englands in der Normandie erfährt der Krieg **1944** seine Wende.

Zweite Weltkrieg.

Blitzkriege und Eroberungszüge sollten einen Raumgewinn für das neue großgermanische Weltreich schaffen. Der Holocaust, der nationalsozialistische Völkermord, insbesondere in Konzentrationslagern, führt mit der gnadenlosen Vernichtung unwerten Lebens, mit Rassenhy-



<https://pixabay.com/de/photos/search/omaha%20beach/>

Mehr als **60** Millionen Soldaten und Zivilisten sterben im Zuge der weltweiten Kampfhandlungen am Land in der Luft und zu Wasser.

Am **8. Mai 1945** findet der Zweite Weltkrieg mit der bedingungslosen Kapitulation von Deutschland vorerst aber nur in Europa sein düsteres Ende.

Erst Anfang August beenden die amerikanischen Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki in Japan die weltweiten Kriegshandlungen auch in Asien. Hunderttausende Tote und das unsägliche Leid der verstrahlten Zivilbevölkerung erinnern unvergesslich die sagenhafte Grausamkeit von Atomwaffen und derer, die dafür verantwortlich waren.



<https://www.zeitklicks.de/nationalsozialismus/zeitklicks/zeit/2-weltkrieg/krieg-der-welten/hiroshima-und-nagasaki/>

In den USA ist Japans hinterhältige Vernichtung der amerikanischen Pazifikflotte im Hafen von Pearl Harbor vom Dezember 1941 in bleibender Erinnerung.

Außerdem lassen sich die zahlreichen Kamikaze-Selbstmörder mit ihren Bombenflugzeugen mit keinem Mittel von ihrem Verderben abbringen.



Doch mit Kriegsende befinden sich nahezu 20 Millionen Soldaten in Kriegsgefangenschaft. Etwa 6 Millionen davon kehren niemals mehr zurück. Fast 40% der Vermissten werden in der UdSSR verzeichnet. Das Leid der Hinterbliebenen und auf Heimkehr Wartenden ist grenzenlos. Daheim grassieren in den zerbombten Städten Not und Hunger. Zudem begehen auch manche Besatzungssoldaten die verwerflichsten Verbrechen an der Bevölkerung.

© Deutsches Historisches Museum, Berlin Inv.-Nr.: GG N 389/13



Der Wiederbeginn 1945

Im niederösterreichischen Waldviertel, im Wienerwald und im verwüsteten Wien kämpften noch immer verschworene Hitleranhänger um den *Endsieg* gegen die sowjetische Rote Armee. Währenddessen wurden aber schon im **April 1945** in der Bundeshauptstadt Wien die politischen Weichen für die Zweite Republik gestellt.

Unmittelbar nach der Befreiung Österreichs durch die vier Siegermächte haben sie das Land flächendeckend besetzt. In Niederösterreich zog die russische Besatzungsmacht ein und diktierte zehn Jahre lang das Geschehen im ganzen Land. Das Verlassen der **Demarkationslinie** in eine andere Besatzungszone gestaltete sich als sehr schwierig. Die hungernden und frierenden Städter kämpften mit ihren kargen Lebensbedingungen.



<http://vier-im-jeep.at/top.html>

Wie katastrophal die Sicherheitsverhältnisse besonders in der russischen Besatzungszone waren, ist unbeschreiblich. Noch dazu ernannten sich zahlreiche Kommunisten selbst zu örtlichen Polizeichefs und übten das Recht im Sinne der Besatzer oft eigenmächtig aus. Hatten so manche Verantwortliche früher den Nazis zugearbeitet, musste man plötzlich den russischen Machthabern gefallen. Trotzdem versuchten die ersten heimgekehrten Gendarmen in desolaten Gendarmerieposten ohne rechtliche Grundlage und ohne organisierte Führung die schwersten Übergriffe zu verhindern.



Lutschinger • Repro von F. Polzer

Einer von ihnen war **Revierinspektor Johann Lutschinger**.

Der provisorisch eingesetzte Landesgendarmeriekommandant **Major Dr. Josef Kimmel** erteilte ihm den mündlichen Auftrag, die bis zum Jahr 1930 bestandene Ausforschungsabteilung wiederaufzubauen. Die neue Abteilung bestand aber vorerst nur aus einem einzigen Mann, nämlich aus RevInsp. Lutschinger selbst.

In Wien fuhren die Repräsentanten der neuen Herren aus England, Amerika, Frankreich und Russland demonstrativ durch die Stadt.

Schon 1941, also noch während des Krieges, hatten die Alliierten - insbesondere die Sowjetunion - geplant, den Staat Österreich wiederherzustellen. Im Auftrag des russischen Diktators Stalin errichtete der schon 75-jährige Dr. Karl Renner mit der SPÖ, mit der ÖVP sowie mit der KPÖ eine provisorische österreichische Staatsregierung.

Schon am 27. April 1945 hatten sie die **Unabhängigkeitserklärung Österreichs** proklamiert. Noch am selben Tag installierte Staatssekretär Franz Honner beim Staatsamt für Inneres das **Gendarmeriezentalkommando** mit dem obersten Gendarmenbeamten **Major Emanuel Stillfried**. Hatten eben noch die Nazis in der Exekutive das Sagen, waren es jetzt die von den Sowjets forcierten Kommunisten, die in ihren Zonen in den Vordergrund drängten.

Am 25. November 1945 fand dann die erste freie Nationalratswahl statt. Dabei erhielt die ÖVP mit dem Niederösterreicher **Leopold Figl** die Mehrheit der Stimmen. Als erster Bun-

deskanzler der 2. Republik koalierte er mit der SPÖ sowie der KPÖ. Am 24. Dezember 1945 sprach er in einer rekonstruierten berührenden Radiorede zum darbenenden Volk:

Ich kann Euch zu Weihnachten nichts geben, ich kann Euch für den Christbaum, wenn ihr überhaupt einen habt, keine Kerzen geben, kein Stück Brot, keine Kohle zum Heizen, kein Glas zum Einschneiden. Wir haben nichts. Ich kann Euch nur bitten, glaubt an dieses Österreich!

Der erfahrene Dr. Karl Renner wurde zum ersten Bundespräsidenten der 2. Republik Österreich gewählt. Nun folgte die strikt angeordnete sogenannte **Entnazifizierung**. NSDAP-Mitglieder waren jetzt Hochverräter.

Auch viele ehemalige Gendarmen waren von der plötzlichen Wende betroffen. Für manche war ihre Akzeptanz und Billigung der vormals nationalsozialistischen Machthaber nicht nur eine Überzeugung, sondern auch eine echte Existenzfrage - für sie selbst und vor allem aber für ihre Frauen und Kinder.

Moralische Fragen mögen jene stellen, die damals gelebt haben.

Niederösterreich lag zwar in der russischen Besatzungszone, aber man wollte das Landesgendarmeriekommando wieder in Wien 3, in der Landstraße errichten. Dort agierten jedoch die Engländer, als sich langsam wieder die ersten Gendarmen im alten Kommando einfanden.

Es mangelte an jeglichem Arbeitsgerät, und es gab keinerlei zweckdienliche Weisung, was zu erledigen wäre. Dennoch versuchten sie, in den verwüsteten und ausgeplünderten Räumen eine neue arbeitsfähige Ordnung zu schaffen, um ihren Dienst wieder aufnehmen zu können.

Unverzüglich legte er die drei wichtigsten Bücher an: Ein sogenanntes Exhibitenprotokoll, das Eingangsbuch, sowie einen Index und ein Stationsdienstbuch. Dann ging er am 15. Juni 1945 erstmals nach dem Krieg mit der Dienstbuch-Eintragung Nr. 1 zu einer Amtshandlung in den ersten Außendienst ab:

Nr.	Datum und Art, dann Antrittszeit und Dauer der genau vorzuschreibenden Dienstverrichtung und namentliche Anführung der hierzu kommandierten Beamten
4	<p>15. Juni 1945. Dienstreise nach Altlenkbach über Auftrag der Landesregierung z. Erhebung einer Anzeige gegen den dortigen Bürgermeister Staller. Von 8h auf die Dauer des Bedarfes. Rev. Insp. Johann Lutschinger.</p>

wenngleich bedeutungslos, aber Altlenk~~bach~~, der Ort der Dienstverrichtung, wurde fehlerhaft geschrieben.

Pardon, die kurrente Schreibschrift ist nicht mehr sehr geläufig - also eine Übersetzung:

15. Juni 1945.

Dienstreise nach Altlenk~~bach~~ über Auftrag der Landesregierung

z. Erhebung einer Anzeige gegen den
dortigen Bürgermeister Staller

Von 8h auf die Dauer des Bedarfes.

Rev. Insp. Johann Lutschinger.

Rev. Insp. Lutschinger war nach dem Krieg einer von ganz wenigen dienstführenden und somit hochrangigen Beamten. Wie von Zeitzeugen zu erfahren war, zeichneten ihn soziale persönliche Eigenschaften aus. Beispielsweise förderte er kleine Geselligkeiten, was von einem Vorgesetzten damals überhaupt nicht erwartet und daher von den Mitarbeitern besonders geschätzt wurde. Desgleichen war Lutschingers persönlicher Zugang zum hochgestellten Herrn Landeskommandanten für die nachgeordneten Mitarbeiter schier unbegreiflich. Allerdings wusste kaum jemand, dass er auf die Tochter von Dr. Kimmel ein heimliches Auge geworfen hatte und deshalb die Familie Kimmel jeden Sonntag gerne zur Messe in die Wiener Votivkirche begleitete.

Den Verantwortlichen für die Gendarmerie lag nach dem Krieg sehr viel daran, alte Personalakten zu beseitigen. Damit sollten Spuren nationalsozialistischer Vergangenheit möglichst dauerhaft vernichtet werden. Die ersten Mitarbeiter Lutschingers waren daher beauftragt, unliebsame Urkunden zu Hauff zu verbrennen. Dabei gingen auch unwiederbringliche Aufzeichnungen und Dokumente der niederösterreichischen Gendarmerie und ihrer ersten Kriminalisten für immer verloren.

Schon in den ersten *Amtlichen Nachrichten des LGK f. NÖ* Nr. 1/45/9 vom 15. Juli 1945 findet sich folgender Wortlaut: **Kommandant der Ausforschungs- und Erhebungsgruppe ist Rev. Insp. Johann Lutschinger.** Diese Mitteilung wurde für

die *Ein-Mann-Gruppe* wohl etwas verfrüht kolportiert. Also musste ein relativierender LGK-Befehl erlassen werden, der damals ohnehin Monate benötigte, um zu den entlegenen Gendarmerieposten im weiten zerstörten Land zu gelangen. In diesem LGK-Befehl findet sich auch die Bemerkung: *..... Anforderung nur in den notwendigsten Fällen*

Aus späterer Sicht erscheint die gegenständliche Weisung unverstänlich. Wenn man aber weiß, dass im Sommer 1945 weder ausreichendes Personal noch irgendwelche Transportmittel verfügbar waren, galt der Hinweis wohl eher als Motivation für einen Wiederbeginn; und wie sich schon immer zeigte, sind Befehle manchmal *gut gemeint* aber auch sehr geduldig.

Die karge Zeit und die dürrtigen Mittel für die Nachkriegskriminalisten gingen mit der allgemeinen Situation einher, ließen aber auch in Niederösterreich eine unaufhaltsame Aufbruchsstimmung erkennen. Dazu wird im nächsten Info-Magazin *Polizei Niederösterreich* Nr. 3/2021 ein weiterer Auszug aus der Chronik zum 100-



Franz Polzer
Brigadir i.R.

jährigen Bestandsjubiläum des Landeskriminalamtes NÖ als Fortsetzung erscheinen.

Die umfassende illustrierte LKA-Chronik kann im LKA der LPD NÖ mit E-Mail bei manuela.weinkirn@polizei.gv.at

angefordert werden.

Die Landnahme des Burgenlandes jährt sich zum 100. Male!

Nach dem Zusammenschluss der Abteilungen des "Grenzschatzes-Ost" zur "Gendarmerie-Grenzschutzleitung" stand fest, dass die Gendarmen der Grenzschutzformation den Kern der Burgenland-Gendarmerie bilden sollten. Die Hauptaufgabe der "Gendarmerie-Grenzschutzleitung" war die Vorbereitung für die Errichtung des Landesgendarmeriekommandos Burgenland. Die Gendarmen, welche im Grenzeinsatz standen, waren mit vielen Problemen konfrontiert. Die Unterkünfte für die Gendarmen waren katastrophal. Nahezu ohne jede Bequemlichkeit, meist von der Familie getrennt, und mitten in einer vom 1. Weltkrieg verrohten und auch zum Teil bewaffneten Bevölkerung sowie die von Schmugglern an den Tag gelegte Gewaltbereitschaft, mussten die Gendarmen schwere Dienste leisten. Am 28. August 1921 marschierten die Gendarmen, ausgehend von elf entlang der Grenze ausgesuchten Orten, kolonnenweise nach Westungarn ein um ihre Posten zu beziehen. Die Landnahme sollte friedlich erfolgen, daher befanden sich im Tross der Gendarmeriekolonnen auch keine schweren Gefechtswaffen. Maschinengewehre wurden erst während der Kämpfe herbeigeschafft. Knapp vor dem Einmarsch langten in Österreich Meldungen ein, wonach mit bewaffnetem Widerstand von ungarischen Freischargruppen zu rechnen sei. Da man auf Seiten der Entente nach wie vor den Charakter einer friedlichen Landnahme hervorzuheben versuchte, wurden diese Warnungen und



Denkmal am Friedhof in Wr. Neustadt



FOTOS: LPD NÖ/D. HÖLLER

die Bitte der Regierung um Unterstützung durch das Bundesheer ignoriert. Das sollte sich bitter rächen. Nach dem Einmarsch kam es zu schweren Kämpfen mit den sehr gut organisierten und auch viel besser bewaffneten Freischargruppen, sodass das Burgenland "geräumt" wurde und die Gendarmen zu den Ausgangspunkten zurückkehrten. Doch in den Wochen und Monaten danach kam es immer wieder zu Überfällen von Freischärlern. Einige Gruppen scheuten sich auch nicht davor, in österreichisches Gebiet einzudringen, um zu rauben und zu plündern. Als Österreich gestattet wurde, das Bundesheer für einen neuerlichen Einmarsch heranzuziehen, rückten am 13. November drei Heeresgruppen mit Gendarmerieabteilungen in das Burgenland vor. Schließlich nahm die Gendarmerie am 30. November 1921 den Sicherheitsdienst im Burgenland auf. Wir gedenken den vor 100 Jahren ermordeten Gendarmen aus Niederösterreich.



Grabstätte des Gendarmerieajonsinspektors Michael Trattner in Jeutendorf nahe St. Pölten



Grabstätte des Gendarmerie Patrouillenleiters Leo Fleischhacker in Wöllersdorf bei Wr. Neustadt





Jause in einem Weinkeller in Thürnthal nach einer Obduktion im Jahre 1953 mit Dr. Rudolf Kirchschräger

Anlässlich eines bedenklichen Todesfalles am 21. Juli 1953 fand durch das Gerichtsmedizinische Institut aus Wien in der Leichenhalle am Friedhof in Altenwörth, Gemeinde Fels am Wagram, eine angeordnete gerichtliche Obduktion statt. Nachdem damals die zusammengesetzte Gerichtskommission unter Leitung von Dr. Rudolf Kirchschräger kein Fremdverschulden an der Wasserleiche feststellen konnte, wurde anschließend eine Jause im Weinkeller des Bürgermeisters Helmer eingenommen.

Personen der Gerichtskommission am Lichtbild von links:

Patrouillenleiter Karl Frauenhofer, Patrouillenleiter Franz Altmann, Gerichtsschreiber Mayerhofer (Gericht Kirchberg/WG), Schreiberin des Gerichtsmedi-

zinischen Institutes, Gerichtsmediziner (kein Name vorhanden), Prosekturgehilfe (kein Name vorhanden), Bezirkskommandant BezInsp Mayerhofer aus Tulln, Gendarm Johann Fohringer, Bürgermeister und Kellerbesitzer Helmer aus Kollersdorf, Dr. Rudolf Kirchschräger vom Bezirksgericht Langenlois, Vertreter vom Bezirksrichter Schmid – Kirchberg/Wagram, BezInsp Wanicek, Kriminalabteilung Krems, Kraftfahrer des Bezirksgendarmeriekommandos Tulln, Gendarm Felix Seidl.

UNTERLAGEN UND LICHTBILD VOM ARCHIV DES STAMMTISCHES.

■ SENIORENBEIRAT DES TULLNER POLIZEI- UND GENDARMERIESTAMMTISCHES PETER PENNERSTORFER

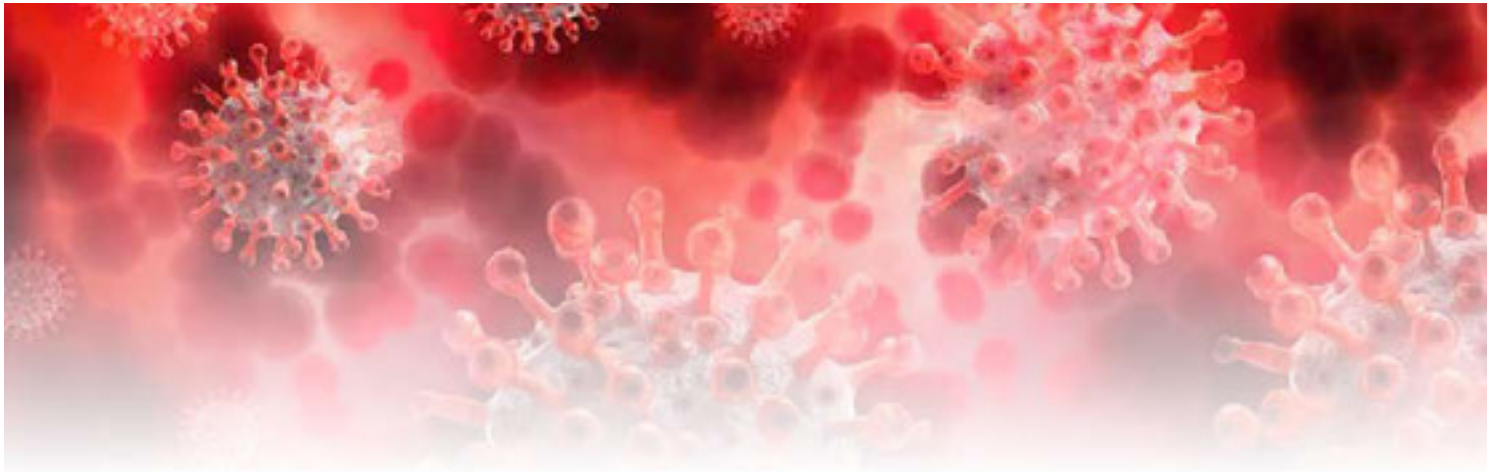


FOTO: PIXABAY

COVID-Einsatzstab der LPD NÖ 2020/2021

Das neuartige Corona-Virus erforderte in vielen Bereichen der Polizeiarbeit Veränderung und Anpassung, die Frequenz der Informationsverarbeitung zwischen den einzelnen Hierarchie-Ebenen erreichte ein bislang ungekanntes Niveau. Nicht nur die Dienststellen waren gefordert diese Datenmengen zu sichten, zu bewerten und auch zu verarbeiten.

Informations- und Bearbeitungsdrehscheibe zwischen dem BMI und der operativen Umsetzungsebene war und ist der COVID-Einsatzstab der LPD NÖ.

Seit Beginn der Corona-Krise erfordert die Ausbreitung des Corona-Virus reaktive und präventive polizeiliche Tätigkeiten, die in der ersten Phase noch in der Regelstruktur der LPD NÖ abgearbeitet werden konnten. Die bundesweit steigende Anspannung führte am 13. März 2020 zur Entscheidung, eine besondere Aufbauorganisation (BAO) in der LPD NÖ zu errichten. Der deshalb installierte COVID-Einsatzstab arbeitet seit diesem Zeitpunkt tagsüber im Kommandoraum der LPD NÖ, in den Abend- und Nachtstunden werden die anfallenden Ad-hoc-Erledigungen vom Operativen Dauerdienst und dessen Assistenzdienst übernommen. Gerade die erste Jahreshälfte 2020 war besonders herausfordernd.

Vorschriften, Erlässe und Berichterstattungspflichten überholten sich in kurzen Abständen, Erledigungsfristen von vorgesetzten Dienststellen waren ambitioniert gewählt, rechtlich verbindliche Normen langten nicht selten unmittelbar vor deren Inkrafttreten an verschiedenen Stellen in der LPD NÖ ein und erforderten ein gut abgestimmtes und zeitnahes Informationsmanagement. Darüber hinaus brachte der Umgang mit COVID infizierten Kollegen und Kolleginnen, Desinfektionsmaßnahmen von Dienststellen, internes Contact-Tracing oder auch die beschleunigte Testung von symptomatischen Bediensteten einiges an Arbeit mit sich und erforderte enge Abstimmung

mit den betroffenen Bezirken.

Zeitintensiv und neuartig in der Abarbeitung gestaltete sich auch die dauerhafte und starke Vernetzung zu benachbarten Organisationseinheiten und Behörden, sei es durch regelmäßige Besprechungen bzw. Videokonferenzen, aber auch durch den gemeinsamen Zugriff auf Sharepoints, das Befüllen von Dashboards und das Teilen von Daten zwecks Herstellens eines einheitlichen Lagebildes. Hier am Puls der Zeit zu bleiben, über alle Neuerungen informiert zu sein, Wesentliches von Unwesentlichem zu trennen, aber auch die genaue Abgrenzung von Empfehlungen, Medienberichten und rechtlich verbindlichen Normen zu schaffen bedeutete gerade für die frisch in den Dienst kommenden Ablösekräfte starke Beanspruchung – ein Phänomen, das nicht nur in der Stabsarbeit festzustellen war sondern generell bei allen in der Krise betroffenen/ingesetzten Kollegen und Kolleginnen.

Die Tätigkeiten und Veranlassungen des COVID-Einsatzstabes sind im Sinne der Dokumentationspflicht in den täglich erstellten Lagebildern, durchgeführten Lagevorträgen, Eintragungen im EPS-Web (Einsatzprotokollierungssystem) Einsatz und in tausenden E-Mails festgehalten.

Kollegen und Kolleginnen, die im Einsatzstab wirken, üben diese Tätigkeit neben ihren eigentlichen Kernaufgaben aus, stellen sich bewusst hohen Anforderungen, müssen häufig auch Stress-Situationen bewältigen und persönliche Wünsche der unmittelbaren Lageentwicklung unterordnen.

Liebe Stabsmitglieder: Herzlichen Dank für euer Engagement und eure Bereitschaft, in dieser fordernden Zeit die Landespolizeidirektion Niederösterreich und damit auch alle Kollegen und Kolleginnen zu unterstützen!

■ SIEGFRIED SENK



FOTO: ROBERT HERBST

Stephan Pernkopf, Franz Popp und Konrad Kogler im Universitätsklinikum St. Pölten

Kooperation mit der Landesgesundheitsagentur NÖ

Die Landespolizeidirektion Niederösterreich vereinbart mit der NÖ Landesgesundheitsagentur eine Kooperation zum Schutz der Bevölkerung. In zahlreichen niederösterreichischen Kliniken werden PatientInnen und BesucherInnen über spezielle Ambulanzmonitore mit wichtigen Informationen versorgt. Durch diese Kooperation werden nun regelmäßig Informationen und Hinweise der Polizei über die Infoscreens ausgestrahlt.

Aktuell steht etwa die verstärkte Tätigkeit von Trickbetrügern im Fokus: Kriminelle versuchen wieder vermehrt mit dem sogenannten „Polizeitrick“ gutgläubige BürgerInnen um ihr Ersparnis zu bringen. Das Landeskriminalamt Niederösterreich, Assistenzbereich Kriminalprävention, hat daher eine Informationskampagne gestartet, um die Bevölkerung zu sensibilisieren.

„Uns liegt nicht nur die Gesundheit der Bevölkerung am Herzen. Wir möchten mit dieser Kooperation auch unseren Beitrag zur Sicherheit der Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher leisten“, betont LH-Stellvertreter Dr. Stephan Pernkopf.

„In den Ambulanzen unserer Kliniken erreichen wir eine breite Zielgruppe und können die Informationen sehr einfach weitergeben“, ergänzt Mag. Mag. (FH) Konrad Kogler, Vorstand der NÖ LGA. „Wir legen in der NÖ Landesgesundheitsagentur auch großen Wert auf die

organisationsübergreifende Zusammenarbeit und können uns so gemeinsam für die Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher einsetzen.“

„Wir freuen uns über die Unterstützung der NÖ Landesgesundheitsagentur. Wenn es um den Schutz der Bevölkerung geht, ist es uns ein großes Anliegen, über verschiedenste Wege Informationen an die Bevölkerung zu bringen. Durch die NÖ Kliniken wird uns ein weiterer wichtiger Informationskanal eröffnet“, bedankt sich Landespolizeidirektor Franz Popp, BA MA.

■ RAIMUND SCHWAIGERLEHNER



Demenzfreundliche Dienststellen in NÖ

Insgesamt neun Polizeiinspektionen des Bezirkes Bruck an der Leitha erhielten die Zertifizierung als „Demenzfreundliche Dienststelle“.

Der Landespolizeidirektor Franz Popp, BA MA überreichte am 24. März 2021, im Beisein des Landespolizeidirektor-Stellvertreter GenMjr Mag. iur. Manfred Aichberger, während einer Dienstbesprechung beim Bezirkspolizeikommando Bruck an der Leitha an drei Kommandanten das Zertifikat „Demenzfreundliche Dienststelle“. Die sechs weiteren Zertifikate wurden von der Bezirkspolizeikommandantin Obstlt Sabine Zentner, BA an die jeweiligen Dienststellenleiter überreicht.

Amtshandlungen mit Menschen mit Demenz gehören für Polizistinnen und Polizisten zum Berufsalltag. Die Handlungssicherheit ist im Umgang mit diesen Personen sehr wichtig. „Einsatz Demenz“ ist ein E-Learning Projekt der Sicherheitsakademie. Darin werden die medizinischen Grundlagen der Erkrankung, Grundprinzipien der Kommunikation und Praxisbeispiele dargelegt und geübt.

Um das Gütesiegel „Demenzfreundliche Dienststelle“ von der Donau Universität Krems zu erlangen, müssen mindestens 70 Prozent der Mitarbeiterinnen und



Sabine Zentner, KontrInsp Franz Pribitzer (PI Regelsbrunn), Manfred Aichberger, KontrInsp Günther Pils (PI Himberg), ChefInsp Manfred Pulec (PI Bruck/L), ChefInsp Thomas Pölzl (BPK Bruck/Leitha), KontrInsp Günther Amelin (PI Mannersdorf/Lgb) und Franz Popp

Mitarbeiter einer Dienststelle das Online-Training absolviert haben.

In Niederösterreich wurden bisher insgesamt 34 Dienststellen als „Demenzfreundliche Dienststelle“ zertifiziert. Weitere Dienststellen absolvieren zurzeit noch die Ausbildung.

■ RAIMUND SCHWAIGERLEHNER



Zertifikat



Auszeichnung „Demenzfreundliche Dienststelle“



Franz Popp, Manfred Pulec, Sabine Zentner, Manfred Aichberger



Franz Popp, Franz Pribitzer, Sabine Zentner, Manfred Aichberger



Franz Popp, Günther Amelin, Sabine Zentner, Manfred Aichberger

